Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse
Band: 8 (1901)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANZEIGER

für

Schweizerische Geschichte.

Herausgegeben
von der
allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz.
Dreissigster Jahrgang.

N° 3. (Neue Folge.) **1899.**

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2. 50 für circa 5 — 6 Bogen Text in 4 — 5 Nummern.
Man abonniert bei den Postbureaux, sowie direkt bei der Expedition, Buchdruckerei *K. J. Wyss* in Bern.

INHALT: 24. Mailändische Gesandtschaftsberichte und ihre Mitteilungen über zürcherische und luzernische Truppen (1490), von J. Häne. — 25. Urkundliches zur Geschichte Heinrich Wollebens, von W. Oechsli. — 26. Zu dem Adelsverzeichnis vom 22. April 1499, von R. Maag. — 27. Zu Gilg Tschudis Leben, von A. Cartellieri. — 28. Nachträge zu Campell, von T. Schiess. — Historische Literatur die Schweiz betreffend, 1898 (Fortsetzung).

24. Mailändische Gesandtschaftsberichte und ihre Mitteilungen über zürcherische und luzernische Truppen (1490).

Im Staatsarchiv zu Mailand finden sich aus dem Ende des XV. Jahrhunderts eine ganze Reihe Gesandtschaftsberichte aus der Schweiz, die bisher, soviel mir bekannt, nur zum kleinsten Teil benutzt oder gar publiziert sind.[1])

Gesandte des Herzogs von Mailand in der Eidgenossenschaft waren in den Achtziger Jahren *Johann Franciscus Visconti* (Vicecomes) und *Gabriel Moresino*.[2]) Nebenbei gesagt, geht aus ihren Briefen hervor, dass Hans Waldmann im Frühjahr 1487 wirklich 3000 Dukaten erhielt, um seinen Einfluss in dem Streite Mailands mit Jost von Silenen, dem Bischof von Sitten, zu Gunsten des Herzogs geltend zu machen: «Le tre millia ducati per fare dare la sententia in favore die Vostra Exellentia.» (Schreiben vom 5. März 1487).[3]) Moresino residierte als eine Art ständiger Agent meist in Zürich; aber er scheint sich vor der Katastrophe Hans Waldmanns verzogen zu haben. Schon 1488 war er in Bern. In demselben Jahre taucht in Altorf sein Neffe, *Bernardinus Imperialis*, als Gesandter auf. 1490 finden wir ihn in Zürich in einer ähnlichen

---

[1]) Sie liegen im Original in den nach Jahren geordneten Fascikeln: Potenze estere: Svizzeri. — Herrn Archivar Dr. Andriano Cappelli bin ich für gütige Mithilfe bei der Benützung des Archivs sehr zu Dank verpflichtet.

[2]) In den Eidgen. Absch. III_1 (Register) lesen wir Morasin; im Mailänder Archiv heisst er Moresino oder auch Morosini; in einem Schreiben der Berner gar Morizini; aber nie Morasin.

[3]) In den Gesandtschaftsberichten figuriert zwar der volle Name Waldmann's nicht; «el Cavallero» heisst es immer; damit ist zweifellos der Zürcher Bürgermeister gemeint, wie aus dem Ganzen hervorgeht. Diese Berichte machen den Verrat Waldmann's an Luzern in der Walliser-Angelegenheit sehr wahrscheinlich. Vgl. K. Dändliker, Hans Waldmann und die Zürcher-Revolution von 1489 (Zürich 1889), S. 33. Ueber die Mailand freundliche Gesinnung Waldmanns vgl. *J. Dierauer*, Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft II (1892). S. 298, 299 Anmerkung 1.

Stellung wie früher Moresino.[1]) Diesem selbst war der Boden zu heiss; immerhin befand er sich noch in der Schweiz: am 19. Januar 1490 schrieb er von Lugano aus nach Mailand.

Von Imperialis haben wir nun ganz regelmässige und einlässliche Berichte an seine Regierung und zwar nicht nur über Dinge, die ihn direkt berührten, sondern auch über schweizerische Verhältnisse im allgemeinen. Die Auslassungen sind um so beachtenswerter, als der Gesandte in stetem Verkehr mit den massgebenden Persönlichkeiten stand.

So stammen aus dem Anfang des Jahres 1490, bis in den März hinein, gegen ein Dutzend Briefe, die über den St. Gallerkrieg handeln, der sich an den Rorschacher Klosterbruch des Jahres 1489 anschloss. Daraus ergeben sich ganz überraschende Aufschlüsse über den Hintergrund der damaligeu Politik, Dinge, die sich nur vermuten, aber nicht eigentlich beweisen liessen.

Da heisst es z. B. im Brief vom 6. Februar: «questi da Zurico .... sonno li auctori de la guerra et voleno crescere et asecurare le sue confine.» Schon vorher hatte der Gesandte über die Pläne der Eidgenossen gemeldet: «voleno fare subdicto ... questo paese de Santo Gallo et Apezella». Auch ist er der Meinung, dass der Krieg sich auf das deutsche Reich ausdehnen werde, welches die «Rebellen» unterstütze: «et per questo ancora costoro (d. h. die Zürcher, resp. die Eidgenossen) fanno maiore provisione per contrastare sia che se voglia, et voleno mantenere la reputatione soa. Se tene per firmo, che sarà crudele guerra et più che non fu quella del duca de Borgogna.» [2]) (Brief vom 25. Januar.)

Von grosser Wichtigkeit ist die Mitteilung von der Auffassung der schweizerischen Diplomaten, Kriege seien für die Eidgenossenschaft nötig, um das Gefühl der Zusammengehörigkeit und die Einigkeit aufrecht zu erhalten; also eine Politik der Ablenkung nach aussen, die an Verhältnisse in modernen Staatswesen erinnert: «questa liga havea grande voluntà trovarse in campo a ciò tutti insema se potessano concordare et dare nova forma alle cose loro, perchè da la guerra del Duca de Borgogna in quà et quella de Bellinzona[3]) in secretto è sempre stata qualche discordia et altercatione tra loro, et dicono, che se loro tutti se accordano, che farano più guerra non hanno facto per il passato, et che la guerra li mantene la utilità et honore.» (Brief vom 12. Februar.)

Für unsern Zweck an dieser Stelle sind aber ganz besonders hervorzuheben drei Berichte über die Vorbereitungen und den Ausmarsch des zürcherischen Aufgebotes nach St. Gallen und den Durchmarsch der luzernischen Truppen durch Zürich; zwei davon die Einleitung der Briefe vom 2. und 6. Februar, der andere den ganzen Brief vom 5. Februar umfassend. Hier haben wir die Beobachtungen des Italieners über schweizerische Wehrkraft auf Schweizerboden selbst, während seine Landsleute sie

---

[1]) Er brachte es später bis zum Kanzler des Herzogs, wenn er wenigstens mit dem Kanzler Bernardino identisch ist, an den Bürgermeister Konrad Schwend und Stadtschreiber Ludwig Ammann von Zürich am 22. September 1492 ein Schreiben richteten. Vgl. Strickler im Anzeiger f. Schweiz. Gesch. III (1880) S. 247.

[2]) Eine völlig richtige Prophezeiung für den neun Jahre spätern Schwabenkrieg!

[3]) Gemeint ist der Jrniserkrieg vom Dezember 1478.

später in Italien erst kennen lernten und ihre Eindrücke von den Fremdtruppen in Schrift niederlegten. Die zusammenhängenden, zeitgenössischen Mitteilungen über das Kriegswesen in der Höhezeit der alten schweizerischen Eidgenossenschaft sind so dünn gesäet, dass es wohl gerechtfertigt ist, die Berichte nicht nur wörtlich folgen zu lassen, sondern auch — im Hinblick auf manche Fach-Ausdrücke, die nicht allgemein verständlich sein dürften — eine deutsche Uebersetzung beizugeben.

Die übrigen Briefe des Imperialis, sowie die Gesandtschaftsberichte aus den Achtziger Jahren sollen, soweit sie unbekannt sind, an anderer Stelle veröffentlicht werden.

I.

Bernardinus Imperialis an den Herzog von Mailand:

Bericht aus Zürich vom 2. Februar 1490 über die letzten Vorkehrungen vor dem Auszug zürcherischer Truppen.

Ill(ustrissi)mo et Ex(ellentissi)mo Signore mio, Per un altra mia V(ost)ra Sig(no)ria haverà inteso li tumulti et preparatione publice,[2]) quale se fano per questi Signori per andare alla guerra. Per questa V(ost)ra Ex(ellen)tia intenderà, como hogi che è in die Purificationis Marie questi Sig(no)ri[3]) hanno havuta una processione nela Exclesia maiore[4]) cum gran devotione et solennità, ne la quale sonno anchora io intervenuto et datome il primo loco a coste al burgo Mastro. Doppo andarno li Sig(no)ri al palazo et cum sonni de pifari[5]) et trombe misseno fora la bandera, che è segno expresso che la guerra va inante.

Doppoi questo li doi burgimastri, vechio et novo, cum il bandirale,[6]) persona digna et de grande auctorità per farme più

Uebersetzung.[1])

Mein Erlauchtester und Vortrefflichster Herr! Durch ein anders (Schreiben) von mir hat Euere Herrlichkeit von dem Treiben und der allgemeinen Vorbereitung erfahren[2]), welche von diesen Herren gemacht werden, um in den Krieg zu ziehen. Durch diesen (Brief) soll Euere Excellenz vernehmen, dass heute, als am Tage Purificationis Mariae, diese Herren[3]) eine Prozession in's Grossmünster[4]) veranstaltet haben, in grosser Andacht und Feierlichkeit. Auch ich habe daran teilgenommen; man hat mir den ersten Platz an der Seite des Bürgermeisters angewiesen. Dann begaben sich die Herren zum Rathaus, und unter dem Spiel der Pfeifen[5]) und Trommeln stellten sie das Banner

[1]) Der Mangel einer ordentlichen Interpunktion im italienischen Text verursacht manchmal Undeutlichkeiten. Um eine andere Interpretation offen zu lassen, ist nichts geändert worden; dagegen hält sich die Uebersetzung nicht daran.

[2]) Der jedenfalls recht interessante Brief, auf den hier verwiesen wird, scheint leider nicht mehr vorhanden zu sein. —

Ueber den Kriegsbeschluss vgl. meine Untersuchung: Der Klosterbruch in Rorschach und der St. Gallerkrieg 1489—1490, in den St. Galler-Mitteilungen XXVI (1895).

[3]) Ich übersetze questi Signori wörtlich trotz der Wiederholung; der Ausdruck hat wohl eine spöttische Nebenbedeutung.

[4]) Ecclesia maiore kann in Zürich nur das Grossmünster bedeuten.

[5]) pifari von pifaro = piffero, Pfeife, Querpfeife.

[6]) Der alte Bürgermeister, d. h. für's zweite Halbjahr 1489, war Konrad Schwend, der Hauptmann der zürcherischen Truppen nach St. Gallen; der neue, für das erste Halbjahr 1490: Felix Brennwald; der Bannerherr: Hans Meyer von Knonau. Ratsmanuale auf dem Staatsarchiv Zürich und Zellweger, Urkunden zur Geschichte des appenzellischen Volkes, II (1834), S. 168, wo der zürcherische Kriegsrodel, allerdings nicht fehlerlos, abgedruckt ist.

honorevole demonstratione veneno addisnare[7]) cum mi, etc.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Turegi, 2 Februarij 1490.
Eiusdem Ill(ustrissi)me Dom(ination)is
V(est)re Servitor
Bernardinus Imperialis.

Adresse auf der Rückseite: Illustrissimo Principi et Excellentissimo Domino Domino Duci Mediolani etc. Domino meo singularissimo.

Mediolani. cito, cito, cito.[8])

In manibus Magnifici Domini Bartholomei Calchi.[9])

aus, was das ausdrückliche Zeichen ist, dass der Krieg seinen Anfang nimmt.

Zum Zwecke, mir eine besonders ehrenvolle Auszeichnung zu Teil werden zu lassen, kamen hierauf die beiden Bürgermeister, der alte und der neue, samt dem Bannerherren[6]), einer würdigen Persönlichkeit von grossem Ansehen, um mit mir zu speisen[7]), etc.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Zürich, den 2. Februar 1490.
Derselben
Eurer Erlauchtesten Regierung Diener
Bernardinus Imperialis.

[7]) disnare = desinare.

[8]) «Cito» steht, freilich meist nur einmal, fast auf allen Briefen des Gesandten als Vermerk für möglichst eilige Beförderung.

[9]) In einem andern Dokument heisst er: «Bartholomeo Chalco, Ducali Primo Secretario».

II.

Bernardinus Imperialis an den Herzog von Mailand:

Bericht aus Zürich vom 5. Februar 1490 über den Auszug der zürcherischen Truppen.

Ill(ustrissi)mo Sig(no)re mio, Heri a questa Comunità[1]) essendo per partirse et andare in campo gli sopragionseno alcuni ambassatori Bernese et de Zocho quali veneano da Santo Gallo[2]) et portorno i capitoli per fare tutto quello recercava questa Comunità, le quale cose intese feceno congregare il consiglio generale[3]) et auditis dictis oratoribus cum capitulis non varseno pregere, ch'el fu deliberato poi che la lor bandera era missa fora che ogni modo li soi ordini voleano se andare in campo et che Santo Gallo doea fare 10 dì fa quello ch'el offriva adesso, et che guando sariano in campo gli dariano resposta; et cosi hogi messi tutti in ordine homini ca 18 cum la bandera[4]) andorno tutti su una sua piaza grande mu-

Mein Erlauchtester Herr! Gestern als man in dieser Stadt[1]) im Begriffe war, zu marschieren und ins Feld zu ziehen, da erschienen unerwartet einige Boten von Bern und von Zug, welche aus St. Gallen herunterkamen.[2]) Sie brachten die Friedensanerbietungen (derer von St. Gallen und ihrer Verbündeten) mit sich, alles das zu thun, was dieser Ort verlangte. Sowie man von der Sache unterrichtet war, liess man den Grossen Rat[3]) zusammenkommen. Als die genannten Redner mit den Vorschlägen angehört worden, da half alles Bitten nichts, denn es wurde hernach beschlossen, weil das Banner (bereits) herausgehängt sei, so müssen ihre Truppen jedenfalls in's Feld ziehen: St. Gallen hätte vor 10 Tagen das thun sollen, was es jetzt

[1]) Unter Communità ist zu verstehen der eidgenössische «Ort» Zürich; im engern Sinne, die herrschende Stadt.

[2]) Es handelt sich hier um den letzten Vermittlungsversuch der eidgenössischen unparteiischen Orte zwischen Zürich, Luzern, Schwiz und Glarus, den 4 Schirmorten des Klosters St. Gallen einerseits und der Stadt St. Gallen, Appenzell und den abtrünnigen st. gallischen Gotteshausleuten andrerseits. Vgl. St. Galler-Mitteilungen XXVI, S. 109, 119.

[3]) Consiglio generale entspricht thatsächlich dem Grossen Rate. Die italienische Bezeichnung ist übrigens um so eher zutreffend, als der Grosse Rat auch den Kleinen Rat in sich fasste, wie wir aus dem geschworenen Brief vom Jahre 1489 erfahren; zusammen 212 Mitglieder. Vgl. Zeller-Werdmüller, Zürich im 15. Jahrhundert, in S. Vögelin's Altem Zürich, II (1889) S. 342.

[4]) Diese Stelle, obwohl etwas unklar, kann nur auf die Träger aller zürcherischen Banner, des Hauptbanners und der Kontingents-Fähnlein von Stadt und Land Bezug haben.

rata circum circha[5]) et qua de more feceno sacramento da essere tutti fedeli insema, et deteno la obedientia al Capitaneo ed in tal acto se remettano le iniurie et odij tutti.[6]) Doppo se aviarno per ordine et prima andorno 12 blastreri[7]) a cavallo, gentilhomini a una livrea, doppo 2 cavallari[8]) et dreto certi[9]) guastadori[10]) cum le secure, poi tamborri et la compagnia de lanze longhe più de 500 et erano capi doi fioli de cavalleri et andavano a pede et tutte ordinatamente a tri a tri[11]) et bene armati, doppoi circa 200 schopeteri[12]) et deinde 200 manironi[13]) a modo de spedi[14]) a la nostra consuetudine. Doppoi uno grosso tamborro[15]) et li pifari et dreto la bandera, quale portava uno bello

anbiete; sei man im Feld, so werde man ihnen Antwort geben.

Somit zogen denn heute alle in Ordnung, etwa 18 Mann mit Bannern[4]), auf einen grossen, rings ummauerten Platz[5]); und da leisteten alle dem Brauche gemäss den Fahneneid der Treue und versprachen dem Hauptmann Gehorsam. Bei einer solchen Feierlichkeit verzeihen sie sich gegenseitig Unbill und Hass.[6])

Hernach setzten sie sich in Marschordnung in Bewegung; und zuerst kamen daher 12 Armbrustschützen[7]) zu Pferd, Edelleute, einheitlich gekleidet; dann 2 Reiter[8]) und hierauf[9]) einige Schanzgräber[10]) mit den Aexten, dann Trommler und die Kompagnie der langen Spiesse, mehr als 500. Die Hauptleute waren Söhne von Rittern; und sie gingen zu Fuss und alle geordnet, je drei und drei[11]) und wohl bewaffnet. Hintennach folgten 200 Büchsenschützen[12]); darauf 200 Hellebardenträger[13]) nach Art unserer «Spedi».[14]) Hernach ein grosser Trommler[15]) und die Pfeifer; dahinter das Banner, getragen

---

[5]) Gemeint ist zweifellos der Lindenhof, der von einer hohen Brustwehr umgebene «freie, lustige Bühel inmitten der mindern Stadt.» Er diente in dieser Zeit als Platz für öffentliche Festlichkeiten, dann auch als Schau-, Spiel- und Ringplatz. Dass Imperialis, wie wir sehen werden, selbst Artillerie beim Ausmarsch erwähnt, die man also auf den Platz hinaufgeschleppt hätte, falls wirklich die Kolonne von da aus sich in Bewegung setzte, erscheint nicht als etwas Ausserordentliches. Nach der Rückkehr aus dem ersten Kappelerkrieg schoss man auf dem Lindenhof aus allen Geschützen, die mit dem Fähnlein im Feld gewesen. Vgl. S. Vögelin, das alte Zürich I, (1879) S. 125, 665—667.

[6]) «Dass uff sölichem zug nieman keinen todschlag oder vygentschaft gegen denen, so in sölichem zug mit uns sind, rechen oder äffern soll», heisst es in einer Kriegsordnung aus Zürich, vgl. Wilh. Meyer, die Schlacht bei Frastenz, im Arch. für Schweiz. Geschichte XIV (1864) S. 39. Diese Kriegsordnung, die von Glutz-Blotzheim in's Jahr 1499, von Meyer um 1510 angesetzt wurde, gehört vielleicht eher in's Jahr 1503, da die Schrift des Originals mit jener des Reisrodels dieses Jahres übereinstimmt. (Staatsarchiv Zürich A 29. 1.) Einen solchen Eintrachtsparagraphen enthält auch die bernische Kriegsordnung von 1490, in Em. von Rodt, Geschichte des Bernerischen Kriegswesens I (1831) S. 248.

[7]) blastreri = balestrieri.

[8]) cavalleri = cavalieri.

[9]) dreto = dietro.

[10]) guastadori = guastatori.

[11]) Die Dreier-Rotte in der Marschkolonne schweizerischer Truppen jener Zeit ist auch sonst mehrfach bezeugt. Vgl. z. B. Wilh. Meyer a. a. O. S. 31.

[12]) schopeteri = schioppettieri.

[13]) Der Ausdruck «manirone» findet sich in den mir zugänglichen Wörterbüchern nicht. Doch steht das Wort zweifellos im Zusammenhang mit «maniero,» Handbeil, rätorom. «manera», in Körting, Latein.-rom. Wörterbuch, unter manuarius. Die schweizerische Form der Hellebarde war damals selbst in Norditalien noch nicht allgemein bekannt, da Imperialis eine Erklärung der Truppengattung der manironi für nötig hält.

[14]) spedi = spiedi, kurze Spiesse (Jagd- oder Schweinspiess) im Gegensatz zu den langen Spiessen, den Lanzen; ein Hinweis auf die Hellebarde als Stichwaffe.

[15]) Die spätere martialische Figur des Tambourmajors hat also bereits hier ihren Vorläufer.

homo,[16]) tutti a pede et non se po portare a cavallo. Presso dicto bandirale gli erano 2 fameglij de la tera cum la bacheta in mano, quale denota che sonno administratores iustitie et ogniuno dessi fameglij po dare de la mano nel pecto ad chi se voglia et metterlo alla presone che non li sarà contradicto. Doppo cum reverentia seguitava il boya cum 3 fameglij beni armati, deinde 6 putane ellecte et salariate da la Comunità per andare in campo. Posso questi per ordine passarno meglio de 400 altri manironi de la più forte gente et meglio armata che li fosse tra loro, perchè dicono stano alla guarda del standardo, et tale arme pareano uno boscho cosi serrati, et poi seguitavano 400 balestreri tutti stambuchine[17]) et gli erano molti fioli de gentilhomini et de ogni arte de la terra quali tuti gli andavano animosamente. Posso questi sequitarno ancora de molti lanzaroli et tutti erano in numero circa 4000 cum certe terre circostante sottoposte qui et tra tutta la compagnia gli erano ultra 20 tamborri, ultimate sequitarno tri trombetti a cavallo vestiti cum le trombe alla divisa de la Comunità, et dreto el Capitaneo Misser Conrado Scovendo cavallero bene armato et a cavallo cum molti cose indarate de arme et una maza[18]) et uno zardino[19]) de

von einem schönen Mann[16]), alle zu Fuss; man kann jenes nicht zu Pferde führen. Bei dem erwähnten Bannerträger waren 2 Gerichtsdiener des Landes mit dem Stab in der Hand, welcher anzeigt, dass sie die Verwalter der Gerechtigkeit sind. Jeder von ihnen kann, wem er will, die Hand auf die Brust legen und ihn in's Gefängnis führen: niemand wird ihm widersprechen. Dann folgte — mit Respekt zu melden — der Scharfrichter samt 3 Gehilfen, und hierauf 6 Dirnen, in's Feld zu ziehen ausgewählt und bezahlt von der Stadt. Nach diesen zogen in der Ordnung vorbei mehr als 400 andere Hellebardenträger, den stärksten Leuten entnommen, und am besten unter ihnen bewaffnet, weil sie, wie sie sagen, als Wache der Standarte dienen; ihre Waffen stellen gleichsam einen dichten Wald dar. Dann folgten 400 Armbrustschützen . . . [17]) und darunter waren viele Söhne von Edelleuten und aus allen Ständen des Landes; sie gingen alle kühnen Schrittes einher. Ihnen folgten noch viele Spiessknechte. Alles in allem waren es um 4000 Mann, die Mannschaft aus einigen umliegenden Gebieten inbegriffen, die hieher unterthan sind.

Beim ganzen Auszug befanden sich über 20 Trommler; zuletzt kamen drei Trompeter zu Pferd, sie und ihre Trompeten in den Farben der Stadt. Gleich nachher der Hauptmann, Herr Konrad Schwend, Ritter, wohlgerüstet und zu Pferd mit vielen Sachen, die das goldene Wappen tragen; mit einem Kommandostab[18]), und mit einem Strauss[19]) von

---

[16]) Derjenige, der das Hauptbanner gewöhnlich trug — wenigstens auf dem Marsch — war der «Pannervortrager» oder Vorfenner; nicht der «Pannerherr» selbst. Der Bannerherr war beritten und eine Art Berater des Hauptmanns, Stabchef würden wir heute sagen. Doch ist es wahrscheinlich, dass er — also in diesem Falle Hans Meyer von Knonau — bei militärischen Schaustellungen, ebenso wie meist im Gefecht in eigener Person das Banner hielt. Der Bannervortrager auf dem St. Gallerzug hiess: Meister Rudolf Schwitzer. Es ist eine eigentümliche Erscheinung, dass seit dem Ende des XV. Jahrhunderts bis in die 70er und 80er Jahre des XVI. Jahrhunderts hinein, soweit ich die Kriegsrödel auf dem Staatsarchiv verfolgte, fast immer einer der Schwitzer oder Schweizer Bannervortrager war. In der Schlacht bei Kappel freilich finden wir Meister Hans Schwitzer als Bannerherr selbst, nicht als Vortrager.

[17]) stambuchine = stambecchino, Bogenschütz. Die Erläuterung des vorhergehenden balestreri ist also überflüssig, wenn nicht dadurch etwa eine besonders leichte Form der Armbrust angedeutet werden soll.

[18]) maza = mazza, kann sowohl Streitkolben als auch Kommandostab heissen; doch ist an die erste Bedeutung hier nicht zu denken, weil die Hauptleute der Eidgenossen ihre Waffen, die sie allerdings, der Sitte der Zeit gemäss, für das Handgemenge mit sich zu führen pflegten, durch Knechte nachtragen liessen. Eine zürcherische Militärverordnung aus der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts (auf dem Staatsarchiv) gestattet dem «Panerhoptmann», dem Befehlshaber des Hauptaufgebotes «einen Fussknecht, der im den spiess alld sin gewer trage.» Früher scheint er sogar über mehrere solcher Knechte verfügt zu haben. Der Kommandostab hatte wohl manchmal die Form einer zierlichen Prunkwaffe, etwa eines leichten, kunstvoll gearbeiteten Streithammers, der aber kaum als eigentliche Waffe anzusehen ist. Vgl. *von Elgger*, Kriegswesen und Kriegskunst der schweiz. Eidgenossen S. 101, 431 und Abbildung Taf. III.

[19]) zardino = giardino.

fiori[20]) in testa, et posso luy el regazo[21]) cum la lanza et banderola in cima cum l'arma soa indorata et suso il scuto similiter. Deinde 6 calupi[22]) cum la lanza su la cossa et 12 balestreri tutti bene a cavallo et vestiti et lanze a una livrea et stafferi, et tutto lo campo ha misso la ✝ biancha sopra veste ho capeli ho calze. Posso il dicto capitaneo vene un altro cavallero ellecto al regulamento del campo cum più lanze et balestreri a cavallo[23]) tutti a una livrea[24]) et forse 30 carete de munitione et artagliaria tra le quale erano 4 boche de bombarde da 50 fin a 60 et 70 libre de portata.[25]) Dreto costoro passarà il resto de la liga et sarà grande campo et presto et non mancharò per avisare V(ost)ra Si(gno)ria, alla quale me recommando.

Zuregi, 5 february 1490.

E(iusd)em Ill(ustrissi)me Dom(ination)is V(est)re Servitor

Bernardinus Imperialis.

Blumen[20]) auf dem Kopf. Hinter ihm der Knabe[21]) mit der Lanze; das Fähnchen oben an der Spitze trägt sein vergoldetes Wappen, ebenso der Schild. Hernach 6 Trabanten[22]) mit der Lanze am Schenkel und 12 Armbrustschützen, alle gut zu Pferd, und Kleider und Lanzen einheitlich, (samt) Bedienten. Der ganze Heerzug hat weisse Kreuze angelegt, entweder an der Rüstung, an Hüten oder an Strümpfen.

Nach dem Hauptmann kam ein anderer Ritter, dem die Ordnung im Feld übertragen ist, mit mehr Lanzen und Armbrustschützen zu Pferd,[23]) alle mit demselben Gewand.[24]) Ferner vielleicht 30 Fuhrwerke mit Munition und Artillerie; darunter waren 4 Stück schwere Geschütze, 50 bis 60 und 70 Pfünder.[25])

Hinter diesen da (den Zürchern) wird der Rest des (eidgenössischen) Bundes durchmarschieren; es soll eine grosse und schlagfertige Heeresrüstung werden. Ich werde nicht ermangeln, Euere Herrlichkeit, der ich mich empfehle, auf dem Laufenden zu erhalten.

Zürich, den 5. Februar 1490.

Derselben

Eurer Erlauchtesten Regierung Diener

Bernardinus Imperialis.

---

20) Man wäre eher versucht, an Federn zu denken. Es heisst aber unzweideutig fiori; vielleicht haben wir es mit künstlichen Blumen zu thun. Oder dürfen wir im damaligen Zürich winterliche Zimmer- oder Treibhausblumen vermuten?

21) Entweder der Sohn Schwend's oder dann derjenige einer andern vornehmen Familie, der in dienender Stellung den Ritter begleitete in der Hoffnung gelegentlich selbst die immer noch gesuchte Ritterwürde zu erlangen. In einem Beiblatt des Auszugsrodels nach St. Gallen, (Staatsarchiv Zürich A 30. 1) heisst es z. B.: «Herr Felix Schwartzmurer, ritter, hat 1 knecht und 1 knaben gehept, sind in die zal der Constafel gerechnet.»

22) calupi = galuppi.

23) Also eine Art Feldgendarmerie unter dem «Ordnungmacher» für die Lager- und Schlachtordnung.

24) Auffällig ist die mehrfach erwähnte einheitliche Uniformierung, z. Teil auch Bewaffnung einiger Gruppen des Heerzuges; eine Erscheinung, die sonst nur vereinzelt überliefert wird.

25) Sogenannte «Bombarden» wie man auch im Deutschen sagte. In dem Briefe vom 12. Februar berichtet Imperialis von Zürich aus: «Costoro mettano in ordine una bombarda de portata de libbre 340 vel circa», ein Riesengeschütz, das nach St. Gallen hinaufzubringen jedenfalls ungeheure Mühe gekostet hätte. Die Fabrikation derartiger Geschützkolosse wie dieser 340-Pfünder war zwar damals bereits veraltet; sie gehört einer frühern Epoche, zum Teil noch dem XIV. Jahrhundert an. Jähns, Geschichte des Kriegswesens (1880) S 963. 965.

III.

Bernardinus Imperialis an den Herzog von Mailand:

Bericht aus Zürich vom 6. Februar 1490 über den Durchmarsch luzernischer Truppen.

Ill(ustrissi)mo Signore mio, Per l'aligata mia V(ost)ra Sig(no)ria haverà inteso la partita de questa Comunità, per la presente aviso quella como Lucernesi sonno gionti et pas-

Mein Erlauchtester Herr! Durch mein beigelegtes (Schreiben) wird Euere Herrlichkeit vom Auszug dieses Ortes vernommen haben; durch das gegenwärtige benachrichtige

sati per qui cum la loro bandera[1]) et hanno facta grande monstra[2]) per questa cità et alogiati la nocte, et erano persone tre milia armati de diversi arme et bene como erano questi da qui et se partirno cum grande ordine et questà Comunità gli ha facto honore de vino et alogiamento et così fa ad quanti ne passarano per quà, per modo che li soldati non pagano la mittà de la spesa; dretto dicta compagnia gli erano grande numero de cariagij et caricte[3]), de artagliaria et munitione et victualie in vero erano più de 80 carete, non l'haveria may creduto se non l'havese veduto; fin alli pavioni[4]) et victualie assay menano in campo etc.

— — — — — — — — — — — — —

Turegi, 6 Februarij 1490.

Eiusdem Ill(ustrissi)me Dom(ination)is
V(est)re Servitor
Bernardinus Imperialis.

Adresse wie oben.

ich Sie, dass die Luzerner mit ihrem Banner angekommen und durchmarschiert sind.[1]) Sie haben einen grossen Parademarsch[2]) durch die Stadt gemacht und wurden für die Nacht einquartiert. Sie waren 3000 Mann (stark), gut ausgerüstet mit verschiedenen Waffen, wie die hiesigen. Wohl geordnet zogen sie ab. Die Stadt hat ihnen mit Wein und Quartier Ehre erwiesen; und sie hält es so bei allen, so viele hier durchmarschieren, derart nämlich, dass die Soldaten nicht die Hälfte des Unterhalts bezahlen.

Hinter der erwähnten Kompagnie gab es eine grosse Zahl grosser und kleiner Wagen[3]); der Artillerie-, Munitions- und Lebensmittelfuhrwerke waren in Wahrheit mehr als achtzig; ich hätte es nie geglaubt, wenn ich es nicht gesehen hätte. Sogar Zelte[4]) und viele Lebensmittel führen sie ins Feld etc.

— — — — — — — — — — — — —

Zürich, den 6. Februar 1490.

Derselben
Euer Erlauchtesten Regierung Diener
Bernardinus Imperialis.

---

[1]) Ihr Hauptmann war Peter Fankhuser. Im Briefe vom 12. Februr berichtet Imperialis offenbar mit Behagen, dass der ärgste Feind der mailändischen Politik, der mächtige Luzerner Schultheis Ludwig Seiler, der ihn kurz vorher geradezu als Spion bezeichnet hatte, zu keiner militärischen Würde in diesem Kriege gewählt worden sei; «ma uno altro è stato facto Capitaneo de Lucernese». Doch folgte Seiler dem Heere als «Consigliere», als Vertreter der Zivilgewalt: «Dretto quelli de Lucera è passato Ludovico Seler cum uno fiolo de Misser Albino, fratello de Vescovo de Valese, cum circa 12 balestrieri, a cavallo tutti, et vano in campo». — In demselben Briefe meldet der Gesandte auch das Banner von Zug sei durch Zürich gezogen, «cum bella compagnia» und ebenso jenes von Unterwalden: «et per questa communità gli è stato facto grandissimo honore».

[2]) Monstra eigentlich Musterung; da aber das nachfolgende per auf Bewegung hindeutet, ersetzen wir es durch ein modernes Wort.

[3]) cariagij et caricte = carriagi e carette.

[4]) pavión (volg.) = padiglión = padiglione, Zelt, Zeltbett (Vgl. Cletto Arighi, Dizionario Milanese-Italiano, Milano 1896). — Es ist bemerkenswert, dass dieser Komfort dem Mailänder auffällt, er war, wie es scheint, bei ihm zu Hause ungebräuchlich. Ebenso neu ist ihm freilich auch die grosse Ordnung, auf die Imperialis mehrfach hinweist.

Ohne grosses Blutvergiessen lief der Krieg ab. Am 15. Februar fügte sich die Stadt St. Gallen, die am längsten im Widerstand verharrt hatte, den Bedingungen der Eidgenossen. Imperialis sah, wie die heimkehrenden Truppen in Zürich einzogen «cum trionfi et grande ordine». Er vergisst nicht in seinem Bericht vom 20. Februar die bevorstehende Siegesfeier zu erwähnen, bestehend in einer kirchlichen Prozession und in Gastereien und Tanzvergnügungen der Zünfte während dreier Tage; doch sollen dabei, wie er ausführt, die üblichen Fastnachts-Vermummungen unterbleiben wegen der Wirren und des Regierungswechsels im Waldmannhandel des vorigen Jahres. Wahrscheinlich fielen diese Zunftfestlichkeiten gerade auf die Fastnachtstage. «Questa cità per leticia de questa victoria fa fare processione cum grande devotione et publicato, che tutte le compagnie dicte Zonfte faciano festa de balli et convivij tri dì cum expresso commandamento, che non se faciano stravestiti . . . . .

Zürich. *Johannes Häne.*

25. Urkundliches zur Geschichte Heinrich Wollebens.

I.

Schultheiss und Rat zu Bern an Bürgermeister und Rat zu Zürich, 20. Februar 1492.

Den fromen fürsichtigen wisenn Burgermeister und Ratt zuo Zürich unnsern sundern gutenn fründen und getruwen liebenn Eidgenossenn.

Unnser gar fruntlich willig diennst, und was wir erenn und guots vermögenn zuovor. From, fürsichtig, wis, sunder guot fründ und getruwen liebenn Eidtgnossenn, wir zwiffellnn nitt, üch syenn kundt die Henndell, dero sich die wollebenn uff ettlich florentiner unnderstanden habenn, unnd was darus vor üwernn unnd anndernn unnser Eidgnosschaft anwälttenn und besunder diss nächst gehalltenen tagleystung mitt unnser von Bernn Rättenn geredt ist, darus wir derselbenn wollebenn rechtlichen anruoff merckenn, der guoten meynung, als wir das achttenn, darinn das best zuo arbeitten, verrer kumber unnd beladnus zuoverkommen, und so wir nu woll geneigt unnd vormals in vil anndernn sachenn, ungespartt kost und arbeit, die, so unnser Eidtgnosschaft verwanndt sind, ouch getrüwlich gefürdert, unnd aber daby nitt ganntze lütrung habenn, was rechtvertigens dieselbenn annämen, und uff welich si das gründen oder bruchenn wellenn, so ist an üwer brüderlich lieb unnser ernnstig bitt, es well ir gevallen, gegen den Iren fliss zuo bruchen, damitt si solicher sach halb dehein uffrür fromen noch fürdernn, ouch anders nitt fürnämen, dann das unnsernn lannden und lüten und denen so unns verwanndt sind liddlich sye. So wellen wir uff verkünden der unnsern Eidtgnossen, solich sach berürtt, und den wir ouch darumb geschriben haben, allen fliss bruchen, diss sachen hinzuolegen, und besunder so wir von in verstan, waruff und wie diss händdelln gemasset mogen werden, damit ouch unnser lanndtschafften, die fast in grossen hungersnötten sind, mer unkommlikeit, die inen weder lidlich noch traglich wären, zu verhüten. Darinn well üwer lieb sich erzöugenn nach unnserm höchenn vertruwenn, und ob es je annders nitt sin möcht, daran sin, das diss zuosprüch mitt recht und nitt annders beleit werden, des wir unns ouch billichen trosten, und ganntz hallten wellen, und das umb si und all die iren gar früntlichen verdienen. Datum montag vor kathedra petri anno mlxxxxII. Schulthes und Ratt zuo Bernn.

II.

Abt Gotthard von St. Gallen an Bürgermeister und Rat zu Zürich, 7. Juni 1493.

Den Strengen Fromen fürsichtigen ersamen unnd wysen Burgermaister und rat der statt Zürich, unnsern sondern lieben hernn und guoten frünnden.

Strenngen fromen fürsichtigen ersamen wysen sonndernn lieben herren unnd guoten fründ, unnser früntlich willig diennst unnd was wir ern unnd guotz vermögen alltzit berait zuovor. Sonndern lieben hern und guoten fründ, úwer schriben berüerende den hanndel hainy wollebs och sin helffer und ettlich koffmansguot so sy angevallen, und wie üch dann der Majestat vogt zu veltkilch darumb geschriben haben soll etc. haben wir verstannden, und ist war, derselb hainy wolleb und sin helffer haben ettlich

hab unnd guot so den florenntiner zuostet angevallen, und nach dem das in unnser gericht und gebiett komen ist, haben wir das zuorecht verlegt. was nu bishar in der sach gehanndelt sig, haben wir uff hütt unnsre bottschaft abgevertigt, mit bevelh zu üch unnsern hern und fründen den vier orten zu keren und üch den handel zuo endtegken, und nachdem üch der geoffnet wirt, wie dann der an im selbs ist, was unns dann darnach zuo thuond dz üch und unns underwysenlich sig, darinn wollen wir unns gepürlich halten, dann wamitt wir üch wisten früntschaft und guoten willen zu bewysen, wern wir genaigt und guotwillig sonder zwivels. Datum sant gallen in unnser pfaltz uff fritag nach corpus Christi anno mlxxxxIIIItio.

Gotthart, von gottes gnaden abt des gotzhus sant gallen.

III.

Abt Gotthard von St. Gallen an Bürgermeister und Rat von Zürich 28. Juli 1493.

Den Strengen fürsichtigen ersamen und wysen Burgermaister und rätt der Stat Zürich, unsern insondern lieben heren und fründen.

Strengen fürsichtigen ersamen wysen insonder lieben heren und fründ, üch syen unser guotwillig dienst begirigs flys alltzit zuovor beraitt. üwer schriben sampt kungklicher mayestatt mandat berüren die wolleben uns zuogesandt haben wir vernomen und sagen daruff uwer streng ersam wysshait hochen danck, dz Ir uns söllichs zu wyssen geton hond mit erbiettung umb die zuo verdienen, und ist nit on uns syen och kaiserlich und kungclich mandaten zuo komen die maynung innhaltende das wir söllich hab und guot unverzogenlich wider an die end verfügen söllen da die genomen sig. wann aber söllichen gebotten zuo leben uns unvermögenlich ist, nachdem wir den ansprecher uff üwer und ander unser heren und fründen der Aydtgnossen schriben zu Baden ussgangen rechtz gestattnet und die selben söllich hab und guot vor uns mit recht uff die kungclichen und kaiserlichen brief, so sy für uns gelait, erlangt und hin genomen, und haben wir daruff kaiserlicher und kungclicher mayestatt die maynung zuogeschriben, nachdem söllich hab und guot durch den wolleben und sin anhenger uffgehept und in unser hoch und nider gericht gen platten gefürt und unsern vogt daselbs umb recht angerüeft, daruff dem florentiner nach form des rechten den ersten den andern und drytten entlichen rechttag verkündt, fryd und glait für uns, och die wolleben und sin anhenger zum rechten und wider an sin gewarsamy durch unsern vogt zuogesagt und geben vor uns zuo erschinen und das guot mit recht zuo entschlachen, und so aber der florentiner uff söllichen rechttag noch niemant von sint wegen mit gewalt erschinen ist, haben wir den wolleben und sin anhenger uff die küngclichen und kaiserlichen brief, nachdem wir von inen als ain fürst des hailgen römischen richs umb recht erfordert sind, mit söllichem guot lut der briefen faren lassen, wie dann die gerichtzübung vor uns ussgangen clarlicher usswyst die wir och kaiserlicher und kungklicher mayestätt damit zuogesandt, und demnach die ernstlich gebetten, das im besten als och dz geschechen ist, vermercken etc. Also hoffen wir, kaiserlich und kungclich mayestatt hab an söllichem unserm schriben und verantwurten guott benügen. Das wolten wir üch nit verhalten, mit ernstliche

gebitt, uns und unser gotzhus allweg wol befolhen ze haben, das wöllen wir mit willen umb üch verdienen sonder zwifels. Datum zuo Sant gallen an Sontag nach Jacobe anno mlxxxxiij. Gothart, von gottes gnaden appt des gotzhus sant gallen.

IV.

Vorsteher und Pannerherr des Volks von Florenz an die Eidgenossen, 19. August 1493.

Magnificis et Potentibus Dominis Dominis Magnae Ligae Suizerorum fratribus et amicis nostris Carissimis.

Magnifici Domini amici Carissimi. Audivimus ex veris nuntiis litterisque quantum moleste tuleritis hoc indignum facinus sancti Galli Abbatis qui grassatores et latrones qui praedam egerunt de nostris Mercatoribus receperit et defenderit et injurie faverit. Praeterea quid egeritis, ut illi injurie obviam iretis quidque esse curaturos adnixurosque promiseritis. fuit id nimirum gratum nobis; quanquam nihil fecisse vos extra consuetudinem vestram novimus, quorum mores modestiaque et justitiae perpetuus cultus non nobis modo sed universo etiam orbi manifestum est. quod facit ut multo de vobis plura polliceamur nobis et speremus plura. Vos multum rogamus ut in eadem opera vestra diligentissime et studiosissime perseveretis quoad rem nobis perfectam perficiatis. Non modo id dignum est vestra virtute sed et nostra amicitia quae semper vobiscum fuit et futura est firmissima atque constantissima. et nihilominus tamen accipiemus hanc operam vestram maximi loco beneficii neque erimus unquam immemores. Valete. Ex Palatio nostro die xviiij augusti MccccLxxxxiij. Priores libertatis et Vexillifer Justitiae Populi Florentini.

V.

Abt Gotthard an Bürgermeister und Rat von Zürich, 13. Mai 1498.

Den Strengen fromen vesten fürsichtigen und wysen Burgermaister und rat der statt Zürich unsern lieben hern und sonders guten fründen.

Unnser fründtlich willig dienst alltzit berait voran. Strengen fromen vesten fürsichtigen wysen lieben hern und sonndern guoten fründ. Üch stet unverborgen der handel berüerend ainen florentiner, so uns verschiner Zit begegnet ist. wie wol wir dann nichtz anders dann sich von rechtz wegen gepürt darinne gehandelt haben, sind wir doch der sach an ettlichen enden bekumbert und in costen gefüert, sonders jetz zu letst am bapstlichen hoff. an dem end haben wir von gnaden gottes uss craft der gerechtigkait zwo urtailen, so für uns sind, erlangt und behalten, wie üch der edel und streng unser lieber herr und fründt her conrat Swend ritter und burgermaister, der nüwlich bi uns gewest ist, und dem wir dz geoffnet haben, sagen kan. versechen uns, das kom üch mit uns zu gantzen fröden, und so wir dann verhoffen die dritten und entlichen urtail och zuo behalten, und uns not und guot bedungkt, ettlichen personen so uns erschossen haben, dankpar zuo sind, haben wir dem hochgelerten unserm lieben getrüwen doctor conrat türst bevolhen, mit üch zuo reden, ettlich schriften an den bäpstlichen hoff zu erlangen. uff mainung, wie ir von im hörn werden, fründtlich bittend

uns und unserm gotthus zuo guot üch in der sach fründlich und guotwillig zu e zaigen, als ir wol macht haben. daran bewist ir uns sondren dangknämen wille wollen och dz umb üch verdienen. Datum uff dominica an cantatte a. lxxxxviij vo.

Gotthart, von gottes gnaden apt des gotzhus sant gallen.

(Sämmtliche Missiven befinden sich im Staatsarchiv Zürich).

Wilhelm Oechsli.

---

26. Zu dem Adelsverzeichnis vom 22. April 1499.

A. Bernoulli vermutet oben S. 141 ff., dass statt «Helstab», wie die von ih veröffentlichte Hs. und Anshelm übereinstimmend haben, «Helmstorff» zu lesen se Das Rittergeschlecht Helstab lässt sich aber nachweisen. Ein «miles dictus Helstal erscheint 1271 (Geschichtsfreund I, 196; ib. IX, 199 zum Jahr 1210 ein Halstab), 127 (ib. III, 134), ein «Wernher dictus Helstap» mit seiner Frau Elsbet und seinen Kinde Johann Jakob, Ulrich, Heinrich und Margret 1279 (ib. III, 138), Wernher wieder 13((ib. X, 110), sein Sohn Johannes 1311 (Rochholz, die Aargauer Gessler S. 8). «Wernh der Helstab» erscheint wohl zum letzten Mal 1318 (in einem um 1380 entstanden Verzeichnis von Verpfändungen der Herzoge von Oesterreich, abgedruckt in Kopp Geschichtsblättern III, 161 und in der neuen Ausgabe deshabsburgischen Urbars Bd. II, 63(Als sein Erbe erscheint um 1380 «her Henman von Eschentz» (ib.) Die Urkunden, denen Helstab erscheint, weisen auf den Argau hin. Das Geschlecht kommt heute no im Prätigau vor.

Ebenso ist von dem Herausgeber S. 144 Abdorff woh ohne Not in Altdorf corrigi worden. Im 13. Jahrhundert erscheint ein Zürcher Bürgergeschlecht «Abdorf» (Zürch Urkundenbuch IV, 135 und Register), und auch anderwärts findet sich der Name.

Das Osstingen der Hs. (Anshelm Ostingen) kann vielleicht statt Oftringen au Ossingen (im Kt. Zürich) bedeuten, wo wenigstens im 14. Jahrhundert auch eine Bu war (Lehenbuch von 1361 in der neuen Ausgabe des habsburgischen Urbars, II, 484).

Münchingen (S. 143 unten) ist vielleicht das heutige Wunderklingen im Kle gau an der Wutach, Kt. Schaffhausen, das in einer St. Galler Urkunde von 912 (b Wartmann, Urkundenbuch v. St. Gallen, II, 366) als «Munichinga» erscheint; vgl. Mey v. Knonau in den St. Galler Mitteilungen XIII, 168. Die Herren von Münchinge nannten sich allerdings nach gewöhnlicher Annahme von Münchingen bei Bonndo Grossherzogtum Baden (so Krieger, Top. Wörterbuch des Grossherzogtums Baden; auch Gerbert, hist. Nigrae Silvae I. 364, II, 135), während es Mone (Zeitschrift f Geschichte des Oberrheins V, 240 ff. mit zahlreichen Regesten) unentschieden läss ob sie von Münchingen im obern Allgau oder von dem oben genannten Ort im Kle gau (den er irrig als abgegangen bezeichnet) stammen. Die Stelle im Adelsverzeichn von 1499 würde für Wunderklingen sprechen, da ja hier ein schweizerisches «Mü chingen» gemeint sein muss. Da Schaffhausen schon seit 1454 zugewandter Ort d Eidgenossenschaft war, so ist es nicht auffällig, dass die Herren von Münchingen sch 1499, also 2 Jahre vor dem völligen Eintritt Schaffhausens in den Bund, unter dene erscheinen, die vom Reich und vom Haus Oesterreich abgefallen sind.

Bern. *Rudolf Maag.*

27. Zu Gilg Tschudis Leben.

Zu Gilg Tschudis Leben und den Schicksalen seines Geschlechts mögen hier einige urkundliche Nachrichten aus dem Generallandesarchiv zu Karlsruhe beigesteuert werden, da alles, was ihn betrifft, in neuerer Zeit erhöhtem Interesse begegnet. Ich gebe die Regesten in der direkten Form, die zugleich engen Anschluss an die Urschrift und Klarheit gewährleistet. Ueber Tschudi ist der sehr unterrichtende Aufsatz Wilhelm Oechsli's in der Allgemeinen Deutschen Biographie 38 (1894), 728—744, am bequemsten zu vergleichen.

I.

1549 Okt. 31. Ich Gilg Tschudy, des Rats zu Glarus, und dieser Zeit der acht Alten Orte einer löblichen Eidgenossenschaft Landvogt zu Baden im Ärgöw, bekunde in dem Streit zwischen Kaspar Abt und Konvent von St. Blasien einerseits, Bernhard Seggisser Vogt, dem Schultheiss, den Räten und gemeinen Bürgern zu Kaiserstuhl anderseits: Die Abtei hat ihr Haus zu Kaiserstuhl gegen ein anderes vertauscht, die Stadt dagegen Einsprache erhoben, die Abtei sich bei mir als dem Landvogt beschwert. Ich habe den Parteien den heutigen gütlichen Tag angesetzt. Als Bevollmächtigte der Abtei sind erschienen: Johann Massalatin, Propst zu Wislikofen, und Jakob Käller, Propst zu Klingnau; als Bevollmächtigte der Stadt: Vogt, Schultheiss und etliche Räte. Nachdem ich beide Parteien ausführlich gehört, habe ich folgendermassen entschieden. Der Abt soll 1. sein Haus und Schaffnerei zu Kaiserstuhl mit einem dortigen Bürger oder einem gebornen Eidgenossen besetzen und diesen seinen Diener oder Schaffner der Stadt schwören lassen; 2. für sein Haus der Stadt Steuer zahlen; 3. kein Haus noch liegendes Gut in Stadt oder Amt Kaiserstuhl ohne Vorwissen der Stadt kaufen; nicht über 12 Saum Wein vom Zapfen schenken und keinen fremden Wein zum Verkauf einführen. Alle Streitigkeiten sollen gütlich ausgetragen werden. Nachdem ich diesen gütlichen Spruch verkündet habe, haben mir die Vertreter der beiden Parteien in die Hande gelobt, ihn wahr, fest und stet zu halten.

Geben zů Keysserstůl uff dornnstag, was aller Gottes heiligen abennt 1549.

Or. Perg. G. L. A. Karlsruhe (St. Blasien, Kaiserstuhl). Es hängen 4 Siegel. Das des Tschudi ist beschädigt. Von der Umschrift ist nur noch Gilg Tschu . . zu lesen. Das Wappen ist aber erhalten. Die anderen Siegel sind die des Abtes, des Konvents, des Vogts Seggisser und das geheime der Stadt Kaiserstuhl.

II.

1565 Febr. 6. Wir die Räte und Sendboten der 7 Orte der Eidgenossenschaft: von Zürich Bernhard von Cham Alt-Säckelmeister und Johann Äscher Stadtschreiber; von Luzern Jost Pfyffer Alt-Schultheiss und Peter Heer Säckelmeister und des Rates; von Uri Herr Josue von Beroldingen Ritter Alt-Landamman und Jakob Chůn Statthalter; von Schwyz Geörg Reding Alt-Landammann und Christoffel Schorno Bannerherr und des Rates; von Unterwalden Bastian Ammli Alt-Landammann ob dem Wald; von Zug Jacob Schicker Statthalter und des Rates und von Glarus Gilg Tschudi und Paul Schůler beide Neu- und Alt-Landammann, auf Befehl unserer Herren und Oberen auf dem Tage zu Baden im Ergau versammelt, bekunden: Hans Muntprat von Spiegelberg, Statthalter der Hauptmannschaft, Hans von Menisshofen des Rats und Heinrich

Hagk, Vogt auf den Eggen, Gesandte der Stadt Konstanz, haben uns angezeigt, der Rat der Stadt Konstanz und die Sieben Orte seien von unseren Gesandten, die zu Kreuzlingen gewesen sind, darüber verständigt worden, dass hauptsächlich der neu auferlegte Zoll einen Vergleich zwischen Konstanz und den Sieben Orten gehindert habe. Da die Stadt Konstanz den Heller- und Pfennig-Zoll gegenüber den Untertanen der Landgrafschaft Thurgau bis zu endlicher Vergleichung der Sache zum grossen Vortei der Beteiligten fallen lässt, meint sie, dass man sich über den anderen durchgehenden neu auferlegten Zoll, der mit Bewilligung des Kaisers etwas vermehrt worden sei, nich so viel zu beschweren brauche, sondern sich dabei beruhigen könne, da in etlichen Orten unserer Eidgenossenschaft, als in Stein [am Rhein], Bischoffszell und anderswo mehr die Zölle auch vermehrt worden seien, zudem auch in der Eidgenossenschaf viel höhere und beschwerlichere Zölle eingezogen würden denn von seiten der Konstanzer. Endlich werde auch jener durchgehende neue Zoll hauptsächlich von Kaufleuten weniger von unserer Landschaft aufgebracht. Wir gehen auf den Wunsch der Stad Konstanz, die unserer Eidgenossenschaft mehrfach gefällig gewesen ist, ein und lassen es bei dem durchgehenden Zoll bewenden, nehmen auch die in Kreuzlingen abgeredeten 6 Artikel mit einigen im 7. verzeichneten Änderungen an. Der Landvogt zu Baden i. E., Kaspar ab Yberg, des Rates zu Schwyz, siegelt. Geben uff den 6. hornungs 1565

Or. Perg. Generallandesarchiv Karlsruhe (Konstanz Stadt, Zollrecht). Das Siegel hängt

III.

1606 Juli 9. Philipp Jakob von Waldkirch[1]) zu Schollenberg[2]), St. Blasischer Obervogt der Herrschaft Bluemnegg[3]) und Amtmann zu Schaffhausen, und Hans Georg von Freiburg, zu Rheinau wohnend, als Vormünder ihres Vetters Johann Diebold von Waldkirch, Sohnes des verstorbenen Hieronymus von Waldkirch zu Reuti[4] und dessen Gattin Juliane geb. von Freiburg einerseits, Jost Tschudi[5]) von Glarus z Wasserstelz und Wolf Dietrich Tschudi von Glarus, als Vormünder ihrer Base und Schwester Jungfrau Anastasia Tschudi, Tochter des verstorbenen Meinrad Tschud von Glarus und dessen Gattin Marie geb. Ringgin in Wildenberg[6]) anderseits, schliessen einen Heiratsvertrag für ihre Mündel Johann Diebold und Anastasia. Die Brau erhält von ihren Angehörigen 2000 Gulden (15 Batzen oder 60 Kreuzer für jede Gulden zu rechnen) Heiratsgut und eine ihrem adeligen Stand entsprechende Aussteuer Die gleiche Summe giebt ihr der Bräutigam, dazu ein Grundstück und 301 Gulde Morgengabe.

---

[1]) Ueber das Geschlecht von Waldkirch vgl. Rüeger, Chronik der Stadt und Landschaft Schaf hausen 2, 1050 f. Daselbst noch S. 1056 eine ausführliche Stammtafel. Ich bemerke noch ausdrück lich, dass ich die Verwandtschaftsbezeichnungen nicht nach dem heutigen Sprachgebrauch verändert hab

[2]) Im Kanton Zürich bei Flach.

[3]) Heute Blumegg im bad. B.-A. Bonndorf.

[4]) Hof unweit Rheinau in der ehemaligen Herrschaft Jestetten.

[5]) Ueber das Geschlecht Tschudi ist mir augenblicklich nur Leus Lexikon zur Hand. Vg daselbst Bd. 18, 346. Der Geschichtschreiber Gilg Tschudi hatte einen Bruder Jost, dieser einen Soh Ludwig, dessen Sohn war der oben in der Urkunde genannte Jost. Ein weiterer Sohn des ältere Jost war Meinrad, dessen Söhne Wolf Dietrich und Adam waren.

[6]) Ueber die Rink von Wildenberg vgl. Rüeger 2, 1065 f. sammt Stammtafel.

Ritter Hans Konrad von Haydegg zu Gurtweil [1]), Peter Andreas von Altendorf zu Neuenhausen (Neuwen-) und Beat Wilhelm von Greut zu Girsberg [2]) als des Bräutigams Vettern und Schwäger einerseits, Friedrich von Salis, Hans Georg Gröbel, Stadtschreiber zu Zürich, und Adam Tschudi von Glarus, Gerichtsherr zu Bueweyl [3]) als der Jungfrau Vettern und Brüder anderseits siegeln zum Zeichen ihrer Einwilligung. Geben den 9. Juli 1606.

Or. Perg. Generallandesarchiv Karlsruhe (Breisgau, Waldkirch B.-A. Waldshut). Es hängen 10 Siegelkapseln. Wohlerhalten sind 5 Siegel. Die Herkunft der Urkunde ist unbekannt. Es befindet sich keinerlei Archiv- oder Besitzvermerk darauf. Der Abteilung Breisgau ist sie erst jüngst einverleibt worden.

Heidelberg. *Dr. A. Cartellieri.*

---

28. Nachträge zu Campell.

a) Varianten zur Topographie.

Als Kind im Jahr 1883 Campells Topographie von Bünden im VII. Band der Quellen herausgab, galt das Original derselben als verloren, und die Ausgabe erfolgte nach einer im Archiv der Familie von Salis-Zizers befindlichen Abschrift. Seither ist aber das Original aufgefunden worden, und durch das Entgegenkommen des jetzigen Besitzers, Herrn Oberst Th. v. Sprecher in Maienfeld, wurde eine vollständige Collation desselben mit dem Drucke von Kind ermöglicht; die wichtigsten Ergebnisse derselben sollen im Folgenden mitgeteilt werden.

Das Manuscript, wie es jetzt vorliegt, bildet einen stattlichen Quartband von 650 Seiten (ohne die auf eigenen Blättern angehefteten Nachträge). Die Schrift ist nicht überall gleichmässig; während eine Seite des Manuscripts meist nur etwa 25 Zeilen des Druckes umfasst, sind anderwärts die Seiten so eng beschrieben, dass sie einer ganzen Druckseite (37 Zeilen) gleichkommen. Daraus aber Schlüsse auf verschiedene Abfassungszeit oder spätere Abschrift einzelner Partieen ziehen zu wollen, erscheint etwas gewagt. Die Schrift ist überall gut leserlich; am Rande sind zahlreiche Noten und Nachträge. Von den 650 Seiten sind nur die ersten 543 von Kind publiciert. Den Rest nimmt fast ganz der 3. Anhang ein (generalis appendix, quae est in ordine tertia, ad totam simul hodiernam Rhaeticam ditionem); derselbe gibt Auskunft über die eigentümlichen Verhältnisse Rätiens, über die Natur des Alpenlandes, seine Pflanzen und Tiere etc. Die letzten 10½ Seiten bilden ein Fragment eines 4. Anhanges, der den Bewohnern des Landes gewidmet war, aber zum grössten Teil verloren ist. Mit Seite 650 scheint das Manuscript schon im vorigen Jahrhundert, ja noch früher, abgebrochen zu haben; denn die Zizerser Abschrift endigt an der gleichen Stelle, und unten am Rand von p. 650 des Originals sind Notizen, die von früheren Lesern herzurühren scheinen. Der 3. Anhang und das Fragment des 4. werden als Beilage zum

[1]) Gurtweil im bad. B.-A. Waldshut.

[2]) Ueber dieses Geschlecht vgl. Rüeger 2, 747 und 749, namentlich 748 Anm. 6.

[3]) Welches? Es giebt zwei Ortschaften dieses Namens im Thurgau, heute Buhwil geschrieben.

Jahresbericht der naturforschenden Gesellschaft Graubündens für 1899 und 1900 publicier werden, sodass dann Campells Werk, soweit noch vorhanden, ganz vorliegt.

Die Vergleichung des Originales der Topographie mit der Ausgabe von Kin ergab fast für jede Seite mehr oder weniger wichtige Varianten. Gleichwohl erschein es zweifelhaft, ob Kind mit Recht behauptet hat, der Verfertiger der Zizerser Abschrif sei des Lateinischen nicht oder nicht genügend kundig gewesen; die Fehler dürfte eher durch Unterlassung einer nochmaligen Collation verursacht worden sein. Immer hin sind dieselben zum grossen Teil wichtig genug, um eine Publication, wie sie hier beab sichtigt ist, zu rechtfertigen. Neben blossen Varianten aber, über deren Wert ma verschiedener Ansicht sein kann, sind im Folgenden mehrfach Sätze aufgenommen die im Original gestrichen sind. Dieselben enthalten meist Notizen mit Rücksicht au Einführung der Reformation; doch sind auch einige andern Inhaltes darunter. Wi wir wissen, hatte Campell die Topographie in der Hauptsache im April 1573 fertig gestellt (cf. Wartmann, Quellen IX, p. LI sqq.), forderte aber noch im gleichen Jahr da Manuscript zurück, um Nachträge anzubringen. Solche Verbesserungen hat er auch in späteren Jahren noch vorgenommen, ja bis zu seinem Lebensende, wie uns ei Nachtrag vom Jahr 1581 (Quellen VII, 422,6) zeigt. Bei diesen nachträglichen Ver besserungen mögen nun jene Sätze gestrichen worden sein, wahrscheinlich weil ih Inhalt den damaligen Verhältnissen nicht mehr entsprach, in einigen Fällen auch, wei Campell es vermeiden wollte, irgendwie Anstoss zu geben. Für den Geschichtsforsche aber behalten jene Notizen ihren Wert; denn wir dürfen nicht zweifeln, dass sie bein Niederschreiben den Thatsachen entsprachen.

Die ersten 26 Seiten der Handschrift fehlen heute und lagen schon bei Anfertigung der Zizerser Abschrift nicht mehr vor; ausser dem Anfang der Topographie ist dami das Titelblatt, wohl auch eine praefatio mit Dedication an Simler und das empfehlend Gedicht von Tob. Egli verloren gegangen. Das Manuscript beginnt erst mit p. 11,18 des Druckes und es mag auch von dem Text noch ziemlich viel verloren sein; dem jenen 26 Seiten Manuscript sollten etwa 18—20 Druckseiten entsprechen. Was bi dahin im Druck gegeben ist, stammt aus dem Gulerschen Auszug von Campells Werk Das Original desselben befindet sich im Archiv der Familie von Tscharner in Chur un konnte ebenfalls verglichen werden, so dass auch für die daraus gewonnenen Partieen (Guler p. 7—10) sich einige Verbesserungen geben lassen.

Bevor wir nun die wichtigsten Varianten folgen lassen, noch eine Bemerkung betreffs der Zahlen. Wenn dieselben in dem Kind'schen Druck oft eine schlecht la teinische Form aufweisen, so ist die Schuld nicht Campell beizumessen, sondern woh der Zizerser Abschrift; Campell schreibt nämlich fast immer deutsche Ziffern, währen dieselben dort meistens in Worte übertragen sind.

Campell, top. 4,4 deinde st. denique — 13. nempe st. vero — 20. superiores Inga dini — 21. Volturenae — 31. quam st. qui — *5,4.* (potius Medardi) fehlt — 10. ibi st. ubi — 29 eiusdem st. quidem — *6,5.* sed st. si — 10. ubertatem st. util. — 13. cognomine — 19 Venust — 23. adhaec — 36. asserere st. assist. — *7,15.* illam olim — 17. etiamnum st nim. — 18. et Germanice — 22. Rhaetica nomina — antiquae — 29. Spessa (a. R. Spesscha st. Apella — *8,5.* usque adeo st. usquam — 16. at st. et — 26. quaedam st. quidem — 27. pauc haec — Überschr. zu Capitel 3: foederum peculiaribus — *9,3.* hos — habitantes homines —

11. deinde st. denique — *10*,12. vicina — 19. 5000 st. 1500 — 26. quod est st. qui enim — 35. primitivi rivi — *11*,17. quandoque st. quoque — 18. mit tractum beginnt das Manuscript (p. 27). 26. arbitras excurrere st. reg. perc. — 31. statt de illis etc. steht im Original ein abschliessender Satz; jene Worte und das Folgende bis p. *12*,21 sind Guler p. 10 entnommen. Im Original ist allerdings eine Verweisung auf einen Nachtrag, aber das ursprünglich angeheftete Blättchen fehlt. — *12*,22. iuga et praecipitia — 25. quo facit et statt quo fit — *13*,5. hinter incurvat fehlt: (qua et Germanos ab Helvetiis ferme arcet summovetque) — 12. statt haecque etc. steht im Original: sed ista de Rheno hic forte extra oleas excurrendo diximus. Unde rursus eo, unde digressi sumus, ad iurisditiones etc. wie p. 15,10; der ganze im Druck vorhandene Abschnitt *13*,12—*15*,10 fehlt im Manuscript, auch ist keine Verweisung auf einen Nachtrag vorhanden; dagegen nimmt Campell, hist. I 90,5 Bezug auf diese Erzählung. Die folgenden Varianten bis *15*,10 sind aus Guler p. 11 f. genommen. *13*,30 qui st. quidem — *14*,4. prorsus st. perversus — 10. iniquitatisque — 16. clam st. etiam 27. deportavit — 32. munificentia — *15*,2. manere — 16. Rhaetice Burtz — *16*,28. Lungnetza — 31. curias Awrinium — *17*,26. Danckasvila — 29. Helwer — 30. Grůnenstein, Olmar (oder Otmar?) Horwer — Nüsplinger — 34. item in — 35. vetusto — *18*,21. Chiästris — *19*,9. testante — 16. tenuerint — 19 f. et post illum mortuum Jacobus Linguarda, eius iam maritus. — 24. ac — Siuis — *20*,20. turmatim — 35. sibi inde — *21*,12. ornatorum — 16. Paulo — 33. Sylvenium st. Schluen. — *22*,17. hi se — 37. Castilg — *23*, 1 hinter Castrum ist ausgel.: Germanice Oberkastel, et Castelbergum castrum — 18. citata — *24*,2. germanae — *25*,27. Hewen — 35. baronibus — *26*,5. quondam — 9. procorum — 14. Hewenensium prosapiae nomen — 29. Domyn — 36. ultro citroque — *28*,5. notatas — 15. Retzüns — 16. eius iurisditionis primus gehört zu einer auf der vorangehenden Seite begonnenen Randnote: Rhetzoen, Rhaetium vicus — 26. minimum st. nimirum — *29*,34. Post arx — 8. filio — defuncti — 18. ille — 32. castrum fuit — *31*,6. huic — 9. D. Joach. Vadianus bis Amisium ist ein späterer Nachtrag; das im Drucke darauffolgende excelsum sollte davor stehen. — 29. Veltsberg — *32*,21. dicta — 27. in culina — 30. sint — *33*,28. cognomini — 29. Schowenstein, so auch 34, und 35 Fürstenoviensis und andere Male -gow st. -gau und -göwer st. -gäuer — *34*,2. Dachstein — 8. pertinet — 29. Aldaera — *35*,17. ibi st. sibi — 21. ei inhiare — 25. Caldarii — *36*,10. illud — 25. de fehlt — 32. tamen eadem cum — *37*,1. perrexeris — 9. ursprünglich stand supra statt infra — 24. germanis st. G. — *38*,3. Caetera — 10. quidem — *39*,9. familia illa — 22. quum vererentur, ne — *40*,1. prae st. pro — 11. praeparcos — *41*,35. pyramidatarum — *42*,15. in diem — 21. demptos st. nomin. — 22. Valsenses, dahinter ist ausgel.: Valendianos, Thoennenses, Stussavienses — *43*,19. Loetengaints — 26. comitiis stato tempore — Trunii a quindecim — *44*,2. concessam — 24. hinter ferantur sind im Manuscript 9 Zeilen gestrichen: maxime cum non adeo longum tempus sit inde elapsum, quin multi adhuc superstites viri probe meminerint, quando quaedam, quae nunc huius numerantur foederis non infimae, imo praecipuae iurisditiones, olim ex antiquo tempore pertinebant ad mox sequens Cathedrale Foedus eiusque erant, quas tandem huius Superioris dicti Foederis homines certa pecuniae summa numerata redemptas sibi vendicarunt atque coniunxere, veluti authenticae etiamnum extantes de hoc scriptae tabulae idonee testantur, de quo alias in historia latius dicetur. — *45*,18. discedamus — 26. tantummodoque — *47*,13. quae — *49*,12 illic. — 15. memoratis — 30. intra — 35. ipsam aeriis turribus — *50*,1 vera curia — 6. fonte, quem statt vel — 7. et fehlt. — *52*,13. edicebatur — *53*,14. ex se st. ille (auch bei Guler) — 20. alia — 34. obtenduntur — *54*,19. tempora — *55*,9. In Burg — 23. Bavaria — *56*,3. vor Aurelii ist Aureliani ausgel. — 13. Chonodomarium — 21. tempore — *57*,7. qui fehlt — vocamur — *58*,32. Toembel da Chiavall — *59*,2. fit — 17. usquam — *61*,20. illum — *62*,17 qui statt quae — *63*,27. receptamque — 36. annunciata — *64*,13. neque illum pie — 27. hinter dogmate ist ausgelassen: super magistratus in causa religionis officio, damnato — *65*,34. sitis — *66*,21. Franciscanorum st. Domin. (*65*,33 steht im Manuscript auch bei Guler Dominicastrorum!). Am Rand ist zu *66*,21 bemerkt: S. Nicolai monasterium Franciscani ordinis — *68*,8. illos monachorum — 30. illa — *69*,4. sui — 25. ex st. et — 34. illa quasi statione — *70*,5. 1237. — 15. caetera — 31. Prettigöw, so auch sonst. — *71*,3. Martisseninium — 4. feudis — 18 f. in primo — *73*,1. nedum non in — 7. Früeus — *74*,5 f. impendentis simul atque imperantis — 28. regis — *75*,1. sibi — 6. quadret — 7. ut st. et — 18. Des Prettigöws — 19. Rhenumque — 29. ipsos olim — *76*,33. tamen st. autem — *77*,4. diversis hodie — *78*,5. propositam — *79*,13. inamoena (zusammengeschrieben, auch bei Guler) — 26. intra — *80*,26. Brintzolis, Batzarolis — *81*,5. Düffenkastren (auch die andren Male Düff.) — 11. oppidi — *82*,24. recta —

83,3. vadant — pagum st. vicum — 21. dubia — 32. rusticanici — 33. passim in principes — fuit statt fecit — *84*,29. perfereris — 31. intima st. inferiore — 36. Aphris — *85*,5. dicta — 8. censentur militiae — 33. hinc st. hic — *86*,6. aliquanto — 17. Tinnetio — *87*,4. Tinnetioni — 5. Rhaeamp — 15. Prasantium (auch *89*,23) — 30. Brintzol. — *88*,36 f. bombarda — *89*,7 semel st. simul — 11. quarum — 32. Ultra Rupem — 34. Advugad — *90*,18. Hinter appellata ist eine Verweisung auf einen verlornen Nachtrag; Guler p. 33 schreibt: cuius adhuc quidam extant. Die im Druck folgenden Worte: Ad Alvaschenium bis luculenta sind ein anderer Nachtrag (unten am Rand), der Zeile 31 hinter depressa einzuschalten ist. — 29. primum — 31. depressa — 33. supra dictum — 34. diximus fehlt. — *93*,7 proavo — 9. illa — 15. vel st. et — 37. iidem ita — *94*,5. Lancei — 29. quantumvis — *95*,20. relictis — 27. difficilis — 29. Germanice — 30. Schin st. Lezin (Guler: Schyn) — *96*,1. illa — 11. ei ingredienti — 21. exustaque, semel — *97*,1. Belg — 10. ac statt a — 13. Sallgias — 14. Sills — 36. sunt — *98*,23. non ante adeo — 31. Vaetten. — *99*,1. Fluminisensis (auch Z. 2) -- praedibus — 11. illam — 24. tandem st. tamen — 30. Thumleschk — 31. Domlgiasca — *100*,14. sit ferax — Sailg. — 101,8. Roaten — 33. pene — *102*,5. illic — 27. multis ante — *103*,1. Scheid — 5. natura munitissimis — 10. doctrinae — 12. quendam — 15. Guolfg — 30. inveniri — *104*,5. Nüwesins — 11. citeriore st. interiore — 14. Salaers — 22. dictas — 25. caeremoniis — *105*,4. itaque statt utique — *106*,1. Ingiadina — 10. οἶνος — 12. utrinque — 33. compluria — annos — *107*,14. und später Alpilgias — 35. unde vicani statt antev. — *108*,13. Inferiore — 17. uberrimisque — *109*,5. superiores — 6. hinter maiorem ist ausgelassen: cum alius semisse et exigua minutiola, ut suis deinceps patebit locis. — 16. animus — 26. tam statt tamen — 28. parte ibi — 29. altiores — *110*,2. ipso — 4. interstinguitur — 10. accidit — *111*,7. statt montis - utique (aus Z. 4 f. wiederholt) steht nur eiusdem — 17. auratarum — *113*,31. Lagiatzöl — 37. monti — *114*,13. Vysurlag — *115*,25. utrique in commune — *116*,5. quidam — 29. aestate — *117*,28. enim st. Oenum — *118*,8. Summaden — 13. conditus — 31. viva — *119*,1. vor Joanne stand ursprünglich: pariter docto et eximio viro D. — 8. posset — 17. hinter restituit ist gestrichen: execrando antichristianismo ad Cynosarges relegato. Eundem ipsum locum incolit hodie D. Joannes Jenatius, quoque magisterii gradum olim Basileae indeptus, et frater eius D. Andreas Jenatius ibi verbi hodie minister, ibi etiam uterque orti. — 24. proferendis — 34. ascensum — *120*,20. hinter evangelicus ist gestrichen: Florinus Tiral seu Tack oriundus etiam illinc, cuius frater Joannes Tiral sive Tack Sylvaplanae est concionator. Ut Selii Joan. Anthonius Cortesius ab Italia propter evangelicam fidem profugus, sic Jo. Petr. Parisotus Bergomas, multis iam annis eandem ob causam a dulci patria exul, Pontrasinensem ecclesiam administrat, non modo a patriae solo extorris, verum etiam extrema rerum inopia oppressus et copiosa prole obrutus. — *121*,2. und später Funtauna — 13. rursus ad — 27. horsum statt ortum — 28. Puunt — 32. und später Chiamuguaera — *122*,2. Camugastg — 15. Die hier folgenden 13 Zeilen des Manuscripts sind so durchstrichen, dass nur einzelne Wörter leserlich sind, so Bursella, papistica impietas, missa — *123*,5. Haec — 33. et statt ut — *124*,26. metrocomia — 26. Zuotz, auch sonst meist Sutzium etc. und Tutzium — *125*,22. accurrentis — 37. Ex Plantarum bis tractandis *127*,24. ist ein ursprünglich auf einem angehefteten, jetzt verlorenen Blatt (wovon noch ein Rest vorhanden) befindlicher Nachtrag. Guler p. 44 bietet davon nur ein Excerpt. — *126*, 21. Guler schreibt; Hartmannus Planta priscus — 36. hat Guler pater statt frater — *127*,5. fratres — 24. illic — 27. Byzatiorum — *128*,11. Tugium Zug — 15. intra — 25. cumulatissimi — 27 f. stand im Manuscript ursprünglich: natus D. Thomas Thoenligius Basileae artium magister nuper creatus, egregius sane iuvenis, hoc anno D. Jodoco Rascherio sacrificulo pariter cum missa sua et papistica superstitione ibi — *129*,7. extructum — 23. istud — 37. ubique — *131*,26. idonee — 27. atque statt utique — 29. viciniarum — *132*,19, moletrinae — *133*,5. disploditur — Davosiani — 31. Punt Alta — 33. Tchinuscali — *134*,1. disterminans — 25. vel st. ut — 30. Infer. Ingadina — *135*,4. hinter transitur ist ausgelassen: quem deinceps suo loco dicemus. — 9. ab statt in — 24. Trupgiun — *136*,33. Giüraduors — *137*,6. licet vici — *138*,5. inustam — *139*,8. nivium statt invium — 24. adumbrata — *140*,10. in statt ad — 22. iam amplius — *141*,17. in hoc statt hic — *142*,7. quod statt quo — 11. illis vastis — *143*,10 und später Pes fallarius etc. — 13. sui — 15. in statt ad — *144*,21 ff. Enshelmo etc. — 36. obierit *145*,6. eodem — 19. ist hinter parens ausgelassen: et unius, quae nuper Bartholomaeo Stampae nupsit, filiae — 29. habuit loco — 32. quam — *146*,5 ist hinter Raeticae gestrichen: [ne tac]eam pietatem hominis vel religionem, nempe evangelicam, quam ipse et frater Balthasar

non modo libere confiteri, verum etiam contra fratrem Raetiensem dominum, qui papisticam (quam ipse catholicam appellat) mordicus retinet, satis constanter et fortiter defendere videntur. — 13. Sylveti. atqui Cernetiensi — 14. hinter pastor ist gestrichen: inde oriundus nec vulgariter doctus D. Anthonius Ursus. — 16. alluens — *147*,1. hinter obaerati ist gestrichen: ob inertiam — 8. der weggelassene Satz ist ohne Bedeutung. — 15 emersit — orientali plaga — 25. summo statt suo — 28. Giuff — *148*,1. Pesfallariam — 17. que fehlt — *149*,10. haec est — *150*,16. populos — *151*,4 und 18. d'sumwduinga — 26. vocamus Alpilgas — 27. memorato e regione surgit. Id — 31. duabus — *152*,1. incuntr — 2. mettn' — sün — clavillgias — 4. brick' — 12. u. 18. paries — 22. Alpilgia — 23. mett'—chiapelg—clavillgia — 25. mett' — 27. Juliam — 28. festivo — 39. Lachs st. Lacs — *153*,1. Sumbdonicis — 5. suscepta — 9. instrumenta — *154*,1. stirpium — 8. ut ita - 11. interfecti idem leo — *155*,17. Suusch — 18. a Suasane Semnonum — 24. varia — ita st. ibi — 31. Susam nostram — *156*,17. collium — 20. castellula — 27. intensionem — 32. crappatsch — 33. crapp — *157*,4. citra st. ultra — 24. Aelio st. Celio — 26.1424 — aereus — 28. foeminae partis — *158*,8. sit st. est — 24. proximis st. propriis — *159*,37. Puniascae — *160*,10. eiusdem — 20. germanus — 26. im Original steht illam und fehlt etiam — *161*,10. multis saeculis — 18. studiaque — 20. proprio st. propitii — *162*,21. unde st. inde — 36. solent st. volunt — *163*,7. secii statt Sicci — 16. Dyschmaum (auch sonst) — 25. laeto — *164*,12 superiore — 13. Laechs — 20. agri arvi — 22. Dwurck — 30. Salgaintz — 31. Nuusch — 32. ff. Runtzads — 35 f. Auruncis etc. — *165*,33. rivi flumini — *166*,6. culpam hanc — 37. Susiensium — *167*,6. am Schluss ist gestrichen: Susae hodie evangelium docte docet D. Steph. Dominicus inde oriundus. — 14. e contra vor propter — 19. sint divites — 23. 25. Lavinutzii etc. — *168*,4. Laguyn — 16. hinter habuit ist auf einen verlornen Nachtrag verwiesen; Guler p. 53 hat eine längere Auseinandersetzung, wonach die Bisacii «ex Byzaceno Affricae regionis agro olim profecti inde nomen habere videntur.» — *169*,2. fuerit — 23. personuerit — 26. e statt a — 30. hinter tenentur sind 13 Zeilen gestrichen: Praeest hodie ecclesiae illi D. Andreas Rodolphus Bonhoranus illinc oriundus. Duo item viri hodie ibi maxime opibus simul et authoritate valent inter alios huius iurisditionis proceres praeclari, D. Georgius nempe Crassus, cuius pater Jacobus Crassus Cernetiensis a Caesare Ferdinando sibi et posteris suis ius annulorum, ut natalibus clari haberentur, obtinuit; alter vero D. Martinus Andrechtphus (?) Bonhoranus ab eloquentia imprimis commendatus, qui duobus superioribus annis huius iurisditionis Ardetiensis dictae praetorem egit. Pari authoritate pollent Susae itidem duo, Hartmannus Cacinus utique et Joannes Suitzerus Roseus, cum ditiores illis tamen non pauci illic sint. — *170*,6. vel st. ad — 20. proxima — 26. factitio — 29. coacervatorum congestorumque — *171*,24. ab st. de — 28. Clutza — *172*,27, priusque — 29. Cummüns — 32. privatim — 37. et inde — *173*,16. quater st. praeter — 18. fehlt adstringebantur — 27. etiam st. iam — *174*,1. scheint 190 (nicht 140) zu stehen — 4. catellum — 6. illam cladem — *175*,4 quoad st. quod — 31. Vatinianae ferme — *176*,25. aeterna — *177*,17 aliquanto — 23. hinter hodie ist gestrichen: praedilectus mihi cognatus et meus olim alumnus, D. Caspar Perlus, illic quoque ortus ac genitus. — *178*,1. promptuarium — 13. parandis — *179*,9. Saloensium — 19. quandoque — 20. nunquam — *180*,19. hinc st. hic — 35. Carseolani, a. R. Carsoniani — *181*,4. illisque — *182*,7. Stewan — ibi olim — 31. agris arvis cf. oben 164,20. — *183*,8. at st. et — 28. plenis — *184*,9. memorati — 26. Martio die quodam a coena — 30. die vel magis eadem nocte — *185*,6. MCCCCXLV — 13. quidam — 17. vel 115 st. velut — *186*,18. quam st. quod — 25. 32. Ardetz — *187*,4. porro adhaeretque — 6. ipsa — 22. septentrionaliore — *188*,6. huic st. hinc — 19. At — 32. altissima — *189*,5. cum omnium — 16. rursus st. versus — 17. 21. Chiaa — *191*,1. iam st. ita — 3. Tertzals — 12. iuridici — 14. habent tribum — *192*,15. omnium — 25. quibusque — 34. Trastüt — *193*,4. tantum st. tamen — 27. Meschialcks — *194*,4. illarum — 7. omnibus — 21. suae — 23. bes — 25. magistros — 26. Consuli — 27. appellantur illi — 33. quae — *195*,6. Vettàn-Vetán — 12. Wtaun — 19. sibi videri — atque — 27. me — *196*,29. hinter exercenturque ist gestrichen: hoc quidem tempore a D. Andrea Tuso, illinc oriundo et eius genero, Jacobo Antonio. — *197*,4. vulgaris modus — posterorum — 18. Munt d'Fulun — 27. trecentas — 35. im Original stand Gallitius, woraus (von späterer Hand?) Sallutius gemacht wurde. — *198*,8. item st. autem — 12, magnificae — 31. inhabitant — 35. imminente — *199*,5. hinter peragendosque ist gestrichen: cui ecclesiae praeest hodie minister verbi D. Martinus Sutziensis propter maiores suos illinc nempe oriundos dictus, ipse alioqui Susae ortus, nostro etiam natali solo, ubi etiamnum parentes superstites habet. — 28. hinter instructis ist ausgelassen: Creditur autem aluminata esse aqua. — 32. ff. Clutza etc. — *201*,2

appictis — 19. dictas — 23. ita st. iam — 24. eis — 29. plurimis — dirimendis — 31. accurrere — *202*,10. qua — 11. pertinent — 17. sublimius — *203*,11. namque st. neque — 12. ibi scandas — 17. inde — *204*,11. firmissimi — 22. hinter dictitant ist gestrichen: qui est D. Lucius Anzelinus — *205*,5. semita st. sentina — 14. illae — 22. magis etiam — 27. aliquantis — *206*,10. diangna da la Singaria — 16. hinter pervenerit ist ausgelassen: qua super re consule Jo. Stumpf. lib. 2. cap. 32. — 16. dominiorum — 18. da la Chiaa d'Muunt — 21. diangna — 29. idonee — 36. toti — *207*,6. beneficis — 14. Mastraal — 17. etsi st. si — 19. fori — 26. benefico — 30. dominatiaci — *208*,9. dicta — 19. Jaclinus — 24. illorum parte — 34. alienae a — *209*,15. 21. sint — 22. cuiusque — 30. illi parere — *210*,13. anni — 22. insignes fehlt (unnötig wegen nobilissimi) — *211*,7. uberibus — 13. maximae — 16. noxiisque — *212*,3. eminente — *213*,6, fructiferis arboribus — 11. Rhamüss — 17. squallidus — 32. fuerant — 33. apud — 35. liceat — *214*,14. habuisset, quae maritum domi habebat diu — 15. oppressum — 21. fecerat — sint — 26. divinae — 31. accusarint — *215*,15. imprimis duorum — 25. accurrentibus — 31. exortam — 34. hinter repertum ist gestrichen: Ibi hodie D. Israel Flura concionatur, filius D. Petri Flurae Guardensis ecclesiae olim pastoris — *216*,15. vero etiam — 31. quae — 33. totam — 37. imae — *218*,1. et st. ut — 3. hinter minister ist antedictus und vor dem Namen D. gestrichen. — Valdassa (auch sonst so) — *219*,15. possent — 28. et in — 32. huic st. hinc — 34. auctae — *220*,3. ad ortum distans — 3. ff. statt S. Blasio-concionator stand ursprünglich: ubi Joannes Roschelius Scultinus — 13. Vitzell — 36. Tschaa — *221*,3. iungitur, ultra hunc transitur in — 8. Praadmuot — 36. Eremusiensem — *222*,36. Austriae — Oenipontinis — *223*,23. altera aut fortassis etiam tertia Eremusii familiae — 27. Samaniunienses — 37. itidem simul — *224*,7. existit — 15. a dextra st. ab altera — 23. mxime — *226*,2. incedentem — *227*,17. finium — 18. literarum monumenta — 35. den Tschierenbach — *228*,6 et st. ad — 16. Nacklas — 17. Chiaschiauda — 21. eorum vicinosque — 31. Sammangun — *229*,3. unice — 15. citima — 16. Chiampatsch — 21. Sangks — 25. ut — *230*,9. ac terr. — 31. nec statt non — *231*,19. consignatae — captivi — 20. adhibendi — *232*,30. debeat — 31. quidam — 36. Blüt — Malefitz — *233*,20. divis — *234*,14. pecunia — 21. alterutra — *235*,4. utrocunque — 26. pertinet reorum — 27. quadantenus — *236*,7. vivunt — nihil ex ea — 10. huc — morum — *237*,12. frugalitati etiam maxime — 18. alii — *238*,14. suppetunt — *239*,27. secernunt — *240*,2. asyla — *241*,19. Firmontium — 0. q. d. statt quod — *242*, 1. Culm — Maloegiae — 11. abbatiam — *243*,11. quidam — *244*,23. nomine illa — *245*,21. Vysawraun — 27. plerorumque — *246*,9. hinter uxor ist gestrichen: quae iam gravida filium illi Rudolphum tres iam pene annos natum genuit. — 16. hinter Praepositis ist gestrichen: qui strenuam Musis operam hodie navat. — 17. ils Praevosts — 18. Schkirret — 32. hinc ante — 34. praetura ibi — *247*,11. hinter habetur ist gestrichen: ex illis nullam relictam prolem equidem scimus, praeter Gabrielem quendam adhuc in Valle Tellina superstitem monachum (de quo alias nonnihil) et Violandundam (sic! a. R. Violanda) etiam quampiam, Pauleti filios. — *248*,32. Albingam — *249*,4. adiuncto — 5. eiusdemque — 18. prudens st. pridem — 34. Australiae — *250*,30. Iconio vidi — 30. hinter exornandam folgt: facientia, quae — dann weist das Manuscript eine grosse Lücke bis p. 255,10 auf, indem p. 333—340 in demselben fehlen; dieselbe ist ergänzt aus Guler p. 70—73. — *251*,1. hinter fuerit ist eine Zeile des Gulerschen Manuscriptes übersprungen: veluti a qua Rhaetia tota, et Rhaetiae alpes, tanquam a metropoli Curien(ses) appellata fuerint. — 8. hic — 11. Burnoeun — 13. supra st. infra — 17. ff. Caa st. Chia und Cà — 24. has st. septem — 25. vor Foppae ist Valerium ausgelassen. — 27. Clarei — 29. Tschurz — 32. f. de Deganetio — 34. intra — *252*,3 f. praeter — alibi fehlt. — Unter Cap. 32 fehlt die Ueberschrift: XVII. Cathedralis iurisdictio (beides a. R.) — 12. Castelmur — 13. scriptum ibi — 24. Praamuntoeng — 27. Pratomontanus — 28. fratres fuere — 31. memorati Rodolphi Pramontani — *253*,13. pene — at — 14. Soilg — 29. Mediolanum statt Marign. — 36. u. *254*,5. u. 9. Augustus etc. — *255*,8. Porten(sem) — 10. das M'script (p. 341) beginnt wieder mit: Ex monte porro — 16. et u. ut sind zu vertauschen. — 30. nomen — 35. der Schluss des Satzes, der auf den Anhang verweist, ist weggelassen. — *256*,9. tandem locorum — 23. Potestati — 26. noveni — *257*,4. solvendis veluti partibus — 20. pondo — 35. vesci st. vilis — *258*,12. Motzelius — 16. alius — 26. iam st. item — 34. praecipue — *259*,25. Rusticellos — 29. wahrscheinlich statt simulque Simeone zu lesen. — 34. fortibus — *260*,6. Nunc st. Huc — 12. undecim maiorum — 28. Haec — *262*,21. profitentur — 26. Brüsch — *263*,21. liberet — 22. Ser st. et (dann natürlich auch fuerit zu schreiben) — 23. Tutziensis — *264*,2. Volturenorumque — 14. ut fehlt. — 15. suis st. sint — *265*,22. illi — 25. f. Fuldera —

266,9. ex Venonetibus vel — 24. f. doctrina pariter evangelica concionator Joannes Bonifacius Laviniensis Ingadinus. — 34. etiamnum — *267*,5. Pütschaid — *268*,2. stupro ab adulteris — 21. statt fuisse ist eine Lücke, nach den Spuren wahrscheinlich: [Francorum regem] et tan-[dem Rom]anum — *270*,7. Friderici tertii — 17. quem tum (?) — 18. hic statt ipse — *271*,1. exempla. Dahinter ist gestrichen: in quibus et semel duo fratres simul fuerunt, qui uterque eius iurisditionis praeturam, diverso tamen tempore gesserant, praecipuum fere apud Rhaetos magistratum. — 24. ita utinam — *272*,1. proceribus st. praesentibus — 20. illos — 26. Puntvyl — *273*,10 f. ursprünglich stand: qui nunc Basileae operam dat literis — 18. divae Regulae — 27. in primis — 36. tum ibi — *276*,1. putum st. purum — 13. Rami — 27. hinter densissimae ist gestrichen: atque eius aeriarum supra modum arborum — *277*,30. und im Folgenden: Bargusium — *278*,24. existit — 32. Ludsch (a. R. Laudsch) — *279*,1 Damall — 4. quarum — maillaer — 28. derivativum — *280*,25. ipsum totum — *281*,8. minimum st. nimirum — *282*,1. eorum ibi — 13. Montanae — 17. torquendi — 19. esse st. cum — 20. unquam — 26. Salisburgensis hodie — 33. Plaguennam — *283*,3. Lasium — 17. quidem st. quibusdam — 32. germani — *284*,7. Ferdinandus — 34. damnatae — *285*,32. vel st. et — *286*,14. illud — salvum — illibatum — 32. quae ab — 34. intra — *287*,13. scripta (Überschrift: Davosium) — 24. in fehlt. — *288*,1. in nostrum — 10. davoas — 22. at quam st. atque quum — 32. cognominem — *289*,6. Tismat — Matismath — 17. porro illarum — 23. ut st. ac — *290*,9. Cavavicum — 16. finium — 31. illic dextro — 36. viam — 37. qua — *291*,12. Deinde fehlt, dafür praeterea hinter rivulus — *293*,8. duorum Foederum — 9. Illic — 30. item st. etiam — 32. et e st. de — *294*,2. Strigaera — 8. dispassis — 10. Desertiensis — *295*,13. idque sub — *297*,2. quos — 10. et fehlt. — 17. insignes fehlt. — 19. 20. semel statt simul — *298*,12. f. Walliser — Wallser — 14. que fehlt. — 17. mox statt modo — 21. animi statt venandi — *299*,4. fuerit; sic et — *300*,3. beneficis — 4. in fehlt. — 7. beneficos — 19. indigno — 31. ad 56 — *301*.19. benefici — 37. singulos — *302*,14 reivepub. — 17. exterique — *303*,8. aliquod — *304*,24. relata — 30. quorum hic eum — anno, cui — 34. lactariis — *305*,29. inamoena — *306*,13. Farraeras — 14. zů statt in — 21. Alvangü — Alvanüw — *307*,1. quum — 9. illud — 19. esse st. se — 27. haec — *308*,13. eis st. et — 22. dextero — *309*,15. quum olim — Strasbergensis — 29. et fehlt. — 31. omnibus — *310*,35. Domini demum — *311*,13. in primis — 24. dextero — 28. in st. ad — *312*,1. interciditurque — 6. ab st. in — 14. expassi — *313*,5 f. Sciauuick-Sciauuaelck — 12. eam st. etiam — 15. Scauueck — *314*,7. et st. ut — 10. tinnitumque — 23. Praaloengk — *315*,4. hinter et ist ausgelassen: qui praecesserunt iam a nobis recensiti — 25. 8 statt Decem — *316*,4 adhuc retro — 7. hinter homines ist ausgelassen: subito sublati: ita ut quum homines — 9. migrarint, nunc — 33. ne statt nec — 35. hinter sarciret ist gestrichen: Is est hodie D. J. Gerus Ingadinus nempe Sentinas, vir pietate, morum probitate et eruditione pariter clarus — *317*,1. zum — 19. fuisse — 21. tam — 32. Pagieu — 35. egrediendae — *318*,4. aliquanto — 18. iidem — *320*,24. soleis — 33. aliquanto — *321*,27. et st. at — 31. a fehlt — Ramutzs — 32. Tramuts — *322*,22. ff. Rhettigöw etc. — 28. et paludem pfüz — *323*,3. Rhetens — 26. Saliens — *324*,2. tenent — 13. at — *325*,3. alluentem fehlt. — 4. germana — 16. miscentem — 24. Caroli st. car — 28. Verstanccala — *326*,33. Wellhen — 37. Drusianarum vallium — *327*,7. Praadengn — 21. pratum — 26. Safranga — 34. subiectus — olim memorati — *328*,35. Baldingivo — *329*,1. pecuariae — 2. confluentem — 10. latissimae — 22. quandam — vicum fehlt. — 23. Ennet st. Curt — 33. hodie praeest — hactenus st. huc — *330*,20. Sausch — 13. Cuwalg — 25. item ante st. inde — 28. ff. Cuvalginas etc. — *331*.8. utique — scilicet iudex fehlt — 9. Atqui — 17. praeses — 19. patrum st. nostra — 27. imo st. et — 37. populum ita — *332*,7. migrarunt — 16. celebratae — *333*,2. conspicuam — Lucens — 7. statt saepius tamen eodem stand ursprünglich: eodem hodie — 9. hinter utuntur ist gestrichen: qui est D. Joann. Scheckius Ardetiensis patria Ingadinus — 10. idem st. iam — hinter inservit ist gestrichen: aeque Ingadinus, D. Alexander Chesel, Celerinensis. — 12. puunts — 16. Pontz — 33. par fehlt. — 34. fuit — *334*,23. lapidem primum — *335*,14. secunda — *336*,5. Fadrain — 18. Lgünatz — *337*,11, hinter habitans ist gestrichen: qui hodie etiam Ingadinus est, Joannes utique Salatius (Salutius?) Laviniensis — hinter sunt gestrichen: etiam Ingadinum etc. — 25. sint — 29. Massholder — 30. quamque — *338*,1. teug — Forhen — Fiechten — 2. lartsch — 6. cum tota — 7. qua — 18. nominatus — 21. fuit — 24. hinter minister ist gestrichen: Huldrichus Medicus Bernas — 28. st. verbi minister stand ursprünglich: Joannes Plantanus Summadoenensis ac natione Ingadinus — 35. Crucium — *339*,2. Sewis — 9. Raetico — 12. atque st. ut — 32. qua — *340*,7. nempe quod — 9. quodam — tutus — 21. maxima — *341*,21. vulgo dictam —

33. ipsos — *343*,25. frequentissime — 26. 36 iam — *344*,14. hic — 25. inhumanam et — 34. furibundae — *345*,36. Genuinos — *346*,1. illud — 2. contingit — *347*.6. illud — 12. f. quicquid id — 13. Maiaevieut — Maievut — 20. semel — *348*,2. tam — 3. a diverso — 10. se ita — 13. hinter inserviat ist gestrichen: qui hodie est D. Victor Fabricius, ex Taurico pago oriundus Episcopicella, nobis propter suam pietatem integritatemque apprime charus et observandus. — 21. Malannisianaque — 37. provinciolam — *349*,13. transacto — 37. sinere — *350*,24. consessus — 351. Unter Cap. 43 fehlt: Appendix I. In der Überschrift: quum st. iam und illorum st. eorum — 6. etc. st. fere — 8. dubie Straboni et *συγχρονοῖς* eius — 10. eadem — 11. germanorum — *352*,6. illorum adhuc — 20. Meils — ille — castro — 26. Vadutz — *353*,3. Haec hactenus — 32. transcendi olim est dictum — 33. iuriditionis — 34. vere — *354*,7. Giailg — 8. Scherun — 9. alium — 15. Pludentz — 16. Ludätsch — Türingen — 17. Nantzingen—Bastlingen — 18. Sadains — 20. efferantur — *355*,3. tamen quaedam — 12. eam — 29. vallibusque — 30. nimis — *356*,24. accurrente (25. turba zu schreiben?) — *357*,7. eum — 24. vastata — 26. in eadem — 27. memoratissima — 37. et statt vel — *358*,2. Svendii — 9. hinter fuissent ist ausgelassen: Tiberius quidem adversus Vindelicios — 24. hinc st. huic — 28. und im Folgenden Walhen und -wälsch — *359*,12. f. Walhgöw etc. — 16. ff. Newling etc. — 19. atque ipsi — habitatores hinc — 25. Esthnerberg (?) — 27. und im Folgenden Ruguscos etc. — *360*,6. Riguscas — 16. velut — 34. autem geminam — *361*,7. captus — 33. Bancks — Rötis — Cazzesa — 34. Senunium, Scheuwis *362*,4. procurrens — 10. ad fehlt. — Raetia — 15. foenisecis — 18. Germanice — 33. comitatu — 34. Harda — *363*,10. arcarum — 15. vicini Acronii — 16. triginta quinque — minimum st. nimirum — 20. recta — 31. munita — 36. hinter lacus ist ausgelassen: Acronii pars, Brigantinus lacus — *364*,1. praecipue — 19. pervenerit illisque deinceps paruerit — *365*,24. utrique — 26. occidentem vel inter occidentem — *366*,5. intermedia — 8. Buchabergium—Gruenasteinium castrum — 10. f. cuiusdam familiae quondam — 25. Domini 1405 — 35. certa receptae — *367*,7. Gualdcraffto — 10. libera — 11. veluti reliquorum — 15. illa alevi — 32. Rhenana — *368*,20. hac — 27. Guerdabergense — 31. zů Heilgenberg — *369*,37. Roeuen — *370*,1. Chiamps — reliqua — 2. pleraque — 13. simus — 14. ut fehlt. — quoad — 16. proxime — 25. filoque illo — 28. avulsi — *371*,20. Ragatz — *372*,1. Froedaberg — 10. depositae — 11. avehantur — 12. Caminga (a. R. Caminga torrens a caminando, id est ambulando dictus), so auch später — 17. Galfeissen — 28. Curwalaha — 30. Fabium — 32. intra — non in — *373*,8. flagitarit — 10. proxime infra — Tanti — 21. exertis eminentibusque — 24. lenissimoque — *374*,35. tam st. iam — 36. f. capricornus, ut hodie dicitur, seu rectius — *375*,22. quos — 37. ac st. ca — *376*,11. est st. et — 15. quo — 27. fuit — *377*,4. dederit — *378*,15. 627 statt? — 16. Milciadorfum — Maenidorfii — 21. Vaettisii — 22. puti st. pacti — *379*,5. Buwix — 18. inauspicato — 25. redimus — 30. Wystannen — *380*,4. Saren — 9. Sarun — *381*,13. acclivis — 20. Sarunetium vel Sarunegaunum postmodum dicendum cum supra eminente arce Sarunetum fines — 21. duas secat — cum fehlt — quae inde abiens — 23. et illine st. tum — Guerdaberg. regionem — 25. sui — *382*,6. Sitter st. Sidrona — 8. hinter absorbetur ist gestrichen: quae omnia a D. Jos. Simlero ad amussim haud dubie explicabuntur, quod ipsius id sit partium, a nostro hic instituto alienum. Hoc tamen ad rem facere hic videtur, quod — 12. ergo st. vero — 20. superinjiceretur — *383*,28. rerump. Helveticarum — 37. repererit — *384*,5. contrahant — r st. i — 6. Saunegans — 8. cuius — 14. unam — *385*,10. Uraniensibus — 15. illis — 24. est st. et — *386*,6. plerumque appellatur — 15. circiter gehört in die folgende Zeile vor 1306. — 16. germanus — 23. Crapp — 25. domicilium perinde — 35. indicium — 36. antiquitus Hetrusco — *387*,4. habetur — 7. hinter inquit ist ausgelassen: in superiori parte lacus Vuallenstatii situm — appellatur — 19. nomine, id est Ripa — *388*,3. maxima — 20. 27 statt 37. — 24. famosam — 33. Lacus Rivanus vel — *389*,20. inhaerentes — 21. occasioni — 24. ne — *390*,7. quaque — 8. hinter iis ist ausgelassen: memoratis iam authoribus censoribusque — 11. vici st. loci — 15. Sewes — *391*,18. Chirensa — 27. hinter censebatur ist ausgelassen: illisque ab Imperatoribus quoque adnumerabatur — 36. effluentiam — *392*,1. fuerit, obtinet — 15. monte — 26. adversum — 31. oppidani — iurarint — *393*,9. hinc inde dilabentibus — 36. extent — *394*,23. magnifica — *395*,2. unde et — 25. castris item — 32. coniuncto — 35. Scainas — *396*,5. scainnas — 33. quae — *397*,2. civitate — 26. olim st. iam — *398*. Alia appendix II. scilicet. — 5. veramque — 18. Vennonetes — 26. rivum — *399*,8. Pontaglia vel Pontalia — 19. quopiam, rei alicui — 20. quondam — 34. expanduntur, ita et — 36. dexteri — *400*,26. transtulerint — 30. ü statt ue — 37. gradibus ita — *401*,4. ita rudes aut

parum exterius gehört in die folgende Zeile hinter excisae — 6. aut st. atque — 9. magis super — 10. ascendentibus st. a scand. — 19. quandoque utique — 27. Levezs — 29. hinter lebetes ist ausgelassen: innuens eos, qui ex aere fiant, lebetes — 30. hae — *402*,3. nexu — 8. usquam — 20. 23 st. 12. — 25. aliquando — 36. in st. a — *403*,18. labefactatae — 19. nudatae — 20. f. murorum pinnae extantes apparent — 33. fructuum quoque delicatiorum — *404*,5. curvata terga — 16. autem aedificia — 21. monumenta — 22. manantia — 36. cernantur — *405*,7. Salicaeo seniori — 33. penetretur perveniaturque — *406*,10. Ls — 16. habere adhuc — 25. sunt — 29. ita st. imo — 34. hinter abducuntur ist ausgelassen: de quibus alias latius dicetur. — *407*,3. lacum versus — 15. diversa — 26. Sondrienses — 33. alia — 36. plerique st. multi — *408*,13. etiam fehlt. — illi — 18. concionator evangelicus steht statt mehrerer ausradierter Worte; dahinter folgt (noch gestrichen) Turrianus — 20. evenerint — 29. hinter pestilentia ist auf einen verlornen Nachtrag verwiesen. — 31. hier und im Folgenden Lyram etc. — 32. quod st. quo de — *409*,2 in illo — 23. vulgaris alias — 24. ut statt et — *410*,5. Dultzin — 16. f. Frackisch — Fraggis — 18. fraccassada — 22. laura — 23. atque st. aut — 26. Luviniensibus — *411*,15. a. R. Guido Veronensis, vir imprimis pius ac syncerus — 24. quodam — 27. ita st. iam — 34. quantum — fuit — *412*,21. manifeste — 30. ut de — 35. eiusdem — *413*,9. quadringenta — 15. unum Rhaeticum — *414*,5. sitam — 15. illis — 30. denique autem — *415*,1. laevumve — 20. quod tentatim — 31. ita ad — *416*,11. ulteriores — 14. Voltlgina — 29. Awriga — *417*,1. qui — *418*,18. tendat — *419*,6. hominum quoque — 14. illas — 18. sint — 19. illae — 26. Umbrailium ad Athesinos — *420*,3. periculo — 9. Sondelum — 12. Grossotum — 16. sint et fehlt. — 17. Potestato — 18. 20. Luvinienses — 22. Mazonem — 24. Tiranum, insignis si alius in Volturena locus — 29. pertineant — 30. possunt — *421*,7. hinter desiturum ist ausgelassen: quae ex ipsa historica narratione satius intelligentur. — 12. 1568. — 16. hinter coepit ist ausgelassen: et ubi supremum attigit gradum , enixa est foetum, qui editus statim subsaltare coepit — 17. decidit — 35. Quadriorum — *422*,5. hinter nunc ist ausgelassen: ferme senio confectus, ut qui dum haec exaramus iam implevit annum 68. qui postea (von qui an späterer Zusatz) — 17. eius — 36. Tiranense — *423*,1. delicatiorum — 5. Stazona — 18. in ipsis — 22. hinter iudicii ist ein Nachtrag (a. R.) ausgelassen: qui non diu post in terris aerumnose vivendi finem fecit, quam haec prodidimus; ecclesiae autem illi praeest hodie iuvenis quidam eruditus et mire fervidus minister, nomine Octavianus, a Genevensibus missus. — 23. cultui olim — 37. locus st. opus — *424*,1. nomine inde — 8. ad fehlt. — 12. de l'aqua — 17. religionis — 23. Bofetum — 31. Malencum (auch im Folgenden) — *425*,12. mota st. gesta — 25. tertiarii — *426*,19. statt ferv. piet. vir stand ursprünglich: Bartholomaeo Sylvio surrogatus — 21. hinter oriundus ist gestrichen: spectatae integritatis pietatisque nec contemnendae eruditionis vir. — 36. Tarrachia — 37. Fusinae. — *427*,2. inde fehlt. — 8. ut e — 12. Caspani autem — 13. aliquantulum — *428*,7 f. eripiunt ense utique iugulo — 14. quod quum — 15. fuerit — 26. aliis locis celebrata — 32. bis ibi — *429*,2. frater Dionisius — 5. quem monachum — 6. fraa st. frater — 8. Potestato — 16. ipse — 26. et ex — 31. hinter exemplum ist ausgelassen: hic postea Sondriensi ecclesiae praefectus est. — *430*,5. victoria — qua — 11. Antegnatensis — *431*,7. Tertzier.

T. Schiess.

Historische Literatur die Schweiz betreffend.

1898.

Stein, H. Les premières relations franco-bernoises 1356. (Annuaire-Bulletin de la soc. de l'hist. de France 33. S. A. 4 p.)
Stern, A. Ch. E. Oelsner. Notice biog. (Rev. hist. vol 27, 321—30.)
Struwe-Putsch 1848. (Zürch. Post No. 201.)
Studer, G. Ueber Eis u. Schnee. D. höchsten Gipfel d. Schweiz u. d. Gesch. ihrer Besteigung. 2. Aufl. Abt. II. Südalpen: Montblanc-Gebiet. Walliser-Alpen. 587 S. Bern, Schmid. Fr. 8.—. (R: Basl. N. No. 217; NZZg. No. 305.)
Styger, M. Die alten Fahnen u. Panner v. Schwyz. (Schwyzer Zg. 1897 No. 103.)
Suworow. (Vaterland No. 221; Bund No. 268, 270.)
Tell. Histoire de Guillaume Tell. Nouvelle édition pour la jeunesse. 16°, 54 p. Lausanne, Payot. Fr. —.75.
Teuerungen die, der Jahre 1816/7, 1845/7. (NZZg. No. 66.)
(Toggenburg.) Historisches aus alter Zeit. (Werdenberger u. Obertoggenburger No. 47/8.)
Tonneau, A. et Meylan E. Au Salève. Souvenirs, descriptions et légendes. Livr. 1—9, p. 1—144. Genève, Eggimann. à Fr. 1.—.
Topographie, La, de la Suisse 1832—64. Histoire de la carte Dufour. Publiée par le bureau topographique fédéral. 270 p. Berne, Bureau topogr. Fr. 4.—.
Vaesen, J. Lettres de Louis XI, roi de France. Vol 6: 1475—78. 392 p. Paris, Laurens. Fr. 9.—.
Varnhagen H. Zur Gesch. des franz. Feldzuges gegen Mailand i. J. 1522, sowie zur Dichtung „Lautrecho" des Franzesco Mantovano. 4°, 48 S. Erlangen, Junge. M. 3.—.
Vulliet, A. et **Rochat, A.** Histoire populaire illustrée du Pays-de-Vaud. 432 p. Avec illustr. Genève, Georg. Fr. 6.—.
Vulpinus, Th. Ritter Friedrich Kappler. Ein elsäss. Feldhauptmann a. d. 15. Jh. 111 S. Strassburg, Heitz. M. 3.—. (Beitrr. z. Landes- u. Volkskunde v. Elsass-Lothr. Heft 21. R: Alemannia 25, 184.)
Wahnschaffe, F. D. prähist. Niederlassg. am Schweizersbild. (Globus 73, No. 9.)
Walser, H. D. Funde im Schweizersbild. (Sonntagsbl. d. Bund No. 5 f.)
Waser, H. Unsere Grossväter auf Reisen. (NZZg. No. 84/5, 87/8.)
de Watteville, O. Le régiment de Watteville. Une page de son histoire 1789—92. Gr. 8°, 45 p. Paris, Klincksieck. (Extr. de la Revue de la France moderne.)
Weber, R. Die strategische Bedeutung der Schweiz in den Feldzügen des verflossenen Jahrhunderts u. an der Schwelle des zwanzigsten. Mit 3 Karten. 93 S. Bern, Haller. Fr. 2.—.
Weller, K. Die Besiedelung des Alamannenlandes. (Württ. Vjh. NF. 7, 301—50.)
Wildberger, W. D. Wilchinger Handel. Zeitbild aus d. Schaffhauser Gesch. (1717—1729). 38. S. Schaffhausen, Schoch. Fr. —.75.
Winkelmann, O. Urkk. u. Akten d. Stadt Strassburg. 2. Abt.: Polit. Correspondenz im Zeitalter der Reformation. 3. Bd.: 1540—5. XVIII, 780 S. M. 18. 1897. (R: ZGORh. 13, 521.)
Witte, H. Z. Gesch. d. Deutschtums im Elsass u. im Vogesengebiet. (Forsch. z. Dt. Landes- u. Volkskunde. Hg. v. A. Kirchhoff. Bd. 10, Heft 4. Stuttgart 1897.)
Wundt, Th. Die Jungfrau u. d. Berner Oberland. Hg. v. d. Sekt. Berlin d. D.-Ö.-A.-V. 4°, 33 Bogen. 150 Abb. Berlin, Mitscher. Fr. 25.—.
Wyrsch, Landammann. Tagebuchaufzeichnungen des Oberst Louis Wyrsch, des Kommandanten des Unterwaldner Bataillons im Sonderbundsfeldzug. (Nidw. Volksbl. 1897. No. 49, 51.)
Zahler, H. Die Krankheit im Volksglauben des Simmenthals. Beitr. z. Ethnographie des Berner Oberlands. 114 S. Diss. Bern. Druckerei Haller.

Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins. N. F. Bd. 13. Karlsruhe. — Darin: W. Martens, Eine neuentdeckte Chronik des Bistums Konstanz. — P. Aldinger, Bertold v. Falkenstein, Abt v. St. Gallen, als Bewerber um die Bistümer Basel, Chur u. Konstanz u. d. Neubesetzung derselben. — K. Brunner, Wahlkapitulationen d. Bischöfe v. Konstanz 1294—1496. (Mitt. d. bad. hist. Comm. No. 20.) — P Albert, Joh. Meyer, ein oberdeutscher Chronist d. 15. Jhs. — A. Schulte, Zu d. neugefundenem Verzeichnis der Steuern der Reichsgüter v. J. 1241.

Zenker, E. V. Zur Genesis des Aktions-Anarchismus. (Beil. z. A. Zg. No. 212—214. Handelt ausschliesslich ü. d. Schweiz.)

Zur Jahresversammlung des Ver. f. Gesch. d. Bodensees . . . in St. Gallen. 8 S. St. Gallen, Zollikofer. 1897. (Briefe u. Notizen ü. d. grossen Brand in St. Gallen 1418.)

Zürich vor 50 Jahren; Januar 1848. (Stadt-Chronik d. Zürch. Post No. 3.)

II. Schriften zur Jahrhundertfeier.

A Aubonne, il y a cent ans. (Articles parus dans le Journal d'Aubonne.)

Acten d. Basler Revolution 1798. Auf Befehl d. Regierung gesammelt. 137 S. Basel, Staatsarchiv. (Georg.) Fr. 2.—.

Almanach national Vaudois, publié à l'occasion des fêtes du centenaire de l'indépendance. Lausanne, Impr. Regamey.

1798—1898. La Fête du centenaire de l'indépendance Vaudoise 24 janvier 1898. Chronique spéciale aux quartiers à la Cité. Editée par la société pour le développement des quartiers de la Cité. Lausanne.

1798—1898. Le centenaire de l'indépendance du Canton de Vaud à Oron le 24 janvier 1898. Imprimé aux frais de la paroisse d'Oron. Lausanne, impr. Borgeaud.

Almanacco del popolo ticinese. Bellinzona.

v. Arx, F. D. Einfall d. Franzosen in d. Ktn. Solothurn. Vortr. 34 S. Solothurn, Zepfel. 20 Cts. (S. A. aus Solothurner Tgbl.)

Aschwanden, A. Der Hägglingerkrieg v. 26. April 1798. (Zuger Nachr. No. 44.)

Aus der Schweizergeschichte vor 100 Jahren. (Eidg. Nationalkalender 1898.)

Badertscher A. D. Märztage d. J. 1798. Kriegsgeschichtl. Darstellg. d. Ereignisse im Kampfe Berns mit d. franz. Armeen. Mit Karten u. Zeichnungen. Ill. v. H. Wieland. 4°, 133 S. Bern, Schmid. Fr. 5.—. (R: Amtl. Schulbl. d. Kts. Bern No. 5; NZZg. No. 64; St. Gallerbll. No. 13.)

v. Berlepsch, H. E. Zur Erinnerung an d. Zeit der Helvetik. (Reclams Universum 1897/98, No. 15.)

Beusch, Chr. Festspiel auf d. Centenarfeier der Befreiung Werdenbergs von der Herrschaft des eidg. Standes Glarus. 57 S. Buchs, Druckerei Kuhn.

Bilder aus d. Uebergang. (Handels-Courier No. 48 ff.)

Bloch, G. Bilder aus d. Ambassadorenherrschaft in Solothurn (1554—1791) u. d. Einfall d. Franzosen (1798). 135 S. Biel, Rüfenacht. (R: Sonntagsbl. d. Bund No. 6; Schw. Lehrer Zg. Lit. Beil. 2.)

Blumenstein, Pfr. Wie zur Zeit der Helvetik der Pfr. S. Bitzius in Murten behandelt worden ist. (Kirchenbl. f. d. ref. Schweiz No. 16.)

Brassel, J. D. Befreiung des Rheinthals. Festspiel auf d. Centenarfeier im Sommer 1898 zu Berneck. 56 S. Berneck, Druckerei Marthaler.

Brüschweiler, Pfr. Zur Befreiung d. Thurgaues. (Berner Tgbl. No. 114/5.)

Couvreu, E. La France et l'indépendance Vaudoise. 1797—1798. (Extrait de la Revue de Paris du 1er Février 1898. Paris imprimerie et librairie centrales des chemins de fer.)

Curti, Th. Cäsar Laharpe u. Alexander I. (Frankfurter Zg. 1897, No. 161, 63.)

Darstellung, aktengemässe, der vor 100 Jahren erfolgten Amnestie auf d. Zürcher Landschaft u. Verzeichn. d. ca. 200 Bestraften. 60 S. Wytikon-Zürich, Schilde. 50 Cts.

Descostes, Fr. La révolution française vue de l'étranger 1789—99: Mallet Du Pan à Berne et Londres d'après une correspondance inédite. Gr. 8°, 562 p. Tours, Mame. 1897.

Dierauer, J. Die Befreiung des Rheinthals 1798. Eine Denkschrift. 39 S. Mit Ill. Berneck, Druckerei Marthaler.

Eidesleistung, die, im Ktn. Luzern 1798. (Luz. Tgbl. No. 202.)
Eidschwur, der, im Sommer 1798 in Arbon. (Thurg. Tgbl. No. 174.)
(Einsiedeln.) Das Stift Einsiedeln u. d. franz. Invasion 1798. (Schwyzer Zg. No. 62.)
Engelberger, K. Vor 100 Jahren. Geschichten aus Unterwalden. Frauenfeld, Huber.
Festschrift, hg. bei d. Einweihung des neuen Denkmals zu Fraubrunnen zur Erinnerun an d. 5. März 1798. 62 S. Bern, Neukomm. 60 Cts.
Festalbum, offizielles der thurg. Centenarfeier. Zürich, Wütherich. Fr. 12.
Festzugs-Album der thurg. Centenarfeier. 12 Bilder. Weinfelden, Stähelin. Fr. 1.1[illegible] (R: Thurg. Tgbl. No. 166.)
(v. Fischer, K. L.) Nachträgliches z. Wadtländer Jubiläum. (Berner Volks-Zg. No. 82/[illegible] Herzogenbuchsee.)
Flach, H. Vor 100 Jahren. Denkschrift. Zürich, Müller.
—: Dr. Albrecht Rengger. Beitr. z. Gesch. d. helv. Revolution u. d. Helvetil 1. Teil. 228 S. Aarau, Sauerländer. Zürcher Diss.
Flavien, A. A mon Drapeau. L'Apothéose. Monologue en vers pour être déclamé pendai l'année 1898 dans toutes les réunions publiques ou privées du Canton de Vaud. Dédié au sociétés vaudoises. Lausanne, Imprimerie J. Conchoud. 20 Cts.
Folletête, C. Documents inédits sur l'histoire de la révolution dans l'évêché de Bâle 179 —98. Rapports de l'émissaire bernois Bischof dans l'évêché. 154 p. Porrentruy, imp du Jura. Fr. 2.—
(Forel, F. A.) Insurrection de l'indépendance Vaudoise à Morges. Extraits du Régistre de Conseils de la Ville de Morges. Janvier 1798. Morges. Impr. Trabaud.
Gagnaux, L. Souvenir de la Fête de l'indépendance Vaudoise. 16°, 14 p. Lausann Payot. 20 Cts.
(Genf.) Wie Genf französisch wurde. (Zürch. Post No. 95.)
Gimmi, W. Die Denkmäler d. kriegerischen Ereignisse v. 1798 in d. Schweiz. (Aarg Tgbl., Juni).
(Herzog, E.) Luzern, Hauptstadt d. helv. Republik. (Katholik No. 42.)
H[euberger] S. Untergang d. alten Eidgenossenschaft. (Aarg. Tgbl. No. 64 ff.)
Hirt, Fr. Kämpfe um den Bielersee 1798. 86 S. Twann, Selbstverl. 80 Cts.
Huber, K. Am Vorabend des Unterganges der alten Eidgenossenschaft. Gedenkblätter, d Jugend gewidmet. 99 S. St. Gallen, Müller. Fr. 1.25.
Indépendance Vaudoise. Fête du Centenaire à Morges. Merges, Impr. Trabaud.
Indépendance. 1798. Publié par le comité cantonal vaudois de la Croix Bleue, 33 ru de Bourg, à Lausanne.
(Joss, G.) Vor 100 Jahren. Wie Münsterpfarrer Müslin über den Uebergang predigt 31 S. Bern, Wyss. 50 Cts.
Jubilé, le, centenaire de la Gazette de Lausanne 1. févr. 1898. 122 p. Lausanne, Vincen
K., E., Die helvetische Verfassung u. ihre Einführung 1798. (Basl. Nachr. No. 241.)
Kaiser, Fl. Streiflichter auf d. Landesgeschichte. Festschrift zur Säcularfeier d. Sargai serlandes. 100 S. Ragaz, Druckerei Lehmann.
Letzte Sitzung der helv. Räte in Aarau. (Aarg. Tgbl. No. 260.)
v. Liebenau, Th. Geschichtliche Erinnerungen z. J. 1798. (Vaterl. No. 23—6, 30—[illegible] 35—37, 41—46, 50, 153/4, 169, 192, 194, 196—200, 202, 245, 253—55, 259, 262, 266
Luzern, Hauptstadt d. Schweiz. — Der Käferkrieg. (Luz. Tgbl. No. 256—8.)
Maillefer, P. La révolution vaudoise 24 janv. 1798. Not. hist. dédiée à la jeunesse de écoles par l'Etat de Vaud. 40 p. Lausanne, Borgeaud.
Meininger, E. Un anniversaire Mulhousien: la fête de la réunion de Mulhouse à la Franc 15 mars 1798. 47 p., 2 pl. Mulhouse, impr. Bader. (R: A. Schw. Zg. No. 94.)
Monnet, L. Rapport présenté au Conseil communal de Lausanne au sujet d'une motic relative à l'érection d'un monument commémoratif du banquet du 14 juillet 1791. 32 p Lausanne, impr. Pache. 1897.
Motta, E. Nel primo centenario della Independenza del Ticino. Una pagina di stori patria. Con molt. fig. 95 p. Bellinzona, Tipogr. Cantonale.
Mülinen, W. F., v. Erinnerungen an d. Zeit des Ueberganges. Aus Familienpapiere zusammengestellt. 158 S. Bern, Schmid. Fr. 1.60. (R: Schw. ev. Schulbl. No. 5 Zürch. Post No. 18 ff.; St. Gallerbll. No. 5; Mit. hist. Lit. 26, 367.) — Letzte Tag einer Landvogtei im Welschlande. (Berner Tgbl. No. 77 ff.)

Müller, C. Gedenkblatt z. Neueneggfeier 1898. 16 S. Bern, Schmid. 30 Cts. — Was meine Grossmutter am 6. März 1798 erlebt hat. (Bund No. 63.)
Nidwalden vor hundert Jahren. Erinnerungsschrift an d. 9. Sept. 1798. Hg. v. hist. Ver. v. Nidwalden. (Red.: R. Durrer, K. Engelberger, H. v. Matt.) Mit Ill. 167 S. Stans, v. Matt. (R: Vaterl. No. 295; Intelligenzbl. v. Bern 1899, No. 10.)
Nidwaldens Septembertage 1798. (NZZg. No. 251, 253—5.)
Ochsner, M. Einsiedeln vor 100 Jahren. (Einsiedler Anzeiger No. 39—45.)
Odermatt, R. Der schreckliche Tag 9. Sept. 1798 in Nidwalden, (Nidw. Volksbl. No. 27—32.)
Quelques notes extraites principalement des registres du Conseil de Rolle à l'Epoque de l'Indépendance Vaudoise. (Dans la feuille d'Avis de la Côte, paraissante à Rolle.)
Renard, G. Le centenaire de l'indépendance Vaudoise. (Nouv. Revue 90, No. 4.)
Révolution, La, vaudoise. Il y a cent ans. (Série d'articles parue dans la Gaz. de Lausanne de Novembre 1897 — Janvier 1898.)
Rütsche, P. Erinnerung an 1798. Raub d. Zürcher Staatskasse. (NZZg. Nr. 146.) — Aus d. Zeit d. Helvetik. (Ebd. Nr. 160, 193, 207, 239.)
Scheib, Fr. Das Ende einer Republik: Gersau. (NZZg. No. 173.)
St. K., Die Landschaft St. Gallen zur Franzosenzeit vor 100 Jahren. (Feuilleton des «Fürstenländer».)
(Sterchi, J.) Zur 100-jähr. Gedenkfeier d. Ereignisse v. 1798. Chronik v. 1. Jan. — 31. Mai. Kl. 8°. Berner Tgbl. Fr. 1.50. (S. A. aus d. Berner Tgbl. 1897. No. 617 ff.)
Strasser, G. Der Uebergang Berns im J. 1798. Bern, Kaiser. 40 Rp. (R: NZZg. No. 64.)
Strickler, J. D. helv. Revolution 1798, mit Hervorhebung d. Verfassungsfragen. Neudruck mit Verbesserungen u. Beigaben. VIII, 148 S. Huber, Frauenfeld. Fr. 3. —. (R: Schw. Lehrer-Zg. Lit. Beil. 3; St. Gallerbll. No. 11; NZZg. No. 95; Sonntagsbl. d. Bund, No. 16, v. Tobler; Schw. Monatsschr. f. Off. 10, 387.)
Stutz, J. Die Contribution des Stiftes Beromünster 1798. (Vaterl. Nr. 50.)
Styger, M. Denkwürdigkeiten v. 1798. Zur 100-jähr. Erinnerungsfeier an die Heldenkämpfe der Schwyzer gegen die Franzosen. 72 S. Schwyz, Steiner. (R: Kath. Schw. Bll. 14, 500.)
Tagebuch ü. d. Ereignisse v. 1797—1801 v. einem schwyz. Militär u. Augenzeugen. (Schwyzer Zg. Nr. 51—60.)
Uebersicht ü. d. Bestand der hist. Ausstellung, veranstaltet anlässlich d. Hundertjahrfeier des Uebergangs, umfassend d. Jahre 1790—1810. 15 S. Bern, Histor. Museum.
Uhler, K. Historische Festschrift zur Thurgauischen Centenarfeier in Weinfelden. 146 S. Weinfelden, Schläpfer. 70 Rp. (R: NZZg. Nr. 198; Thurg. Tgbl. Nr. 161.)
Untergang d. alten Eidgenossenschaft. (Schweizer Bauer v. 5. März. Festnummer.)
Vegezzi, P. L'esposizione storica in Lugano in occasione delle feste centenarie dell' independenza Ticinese. (Popolo cattolico No. 19 ss.).
Vor 100 Jahren. (Luzerner Tgbl. 1898/9).
Wagner, E. Gedenket der Thaten der Väter. Gedächtnisrede am 9. Sept. 1898 zu Stans. Stans, v. Matt. (Vgl. Nidwaldner Volksbl. No. 37—39.)
Waser, H. Aus den Erinnerungen eines Zeitgenossen der schweiz. Staatsumwälzung. (Sonntagsbl. d. Bund, S. 83, 91).
Wiget, G. Der Untergang der alten Eidgenossenschaft. Unterrichtsbeispiel. (Schw. päd. Zschr. 8, 213—267.)
Wochen-Chronik d. Zürcher Zeitung v. 27. Wintermonat 1797 bis 16. April 1798. Z. Erinnerung an d. Untergang d. alten Eidgenossenschaft. 4°, 92 S., 21 Nummern. (Beil. z. NZZg.).
(Würth, C. G.) Die Befreiung des Toggenburgs. 26 S. Lichtensteig, Druckerei Mäder. (S.-A. aus «Toggenburger Bote».)
Zimmerlin, Fr. Zofingen zur Zeit des Ueberganges i. J. 1798. 44 S. Zofingen, Fehlmann.
Zur Zentenarfeier der Unabhängigkeitserklärung des Rheinthals. (Der Rheinthaler No. 18.)

III. Schriften schweizerischer Vereine und Gesellschaften.

Anzeiger f. schweiz. Altertumskunde. Hg. v. d. antiquar. Ges. in Zürich. Red.: J. R. Ral u. J. Zemp. 31. Jg. Zürich, Leemann. Fr. 3.25.

Inhalt: Eckinger, Th., Bericht ü. d. Ausgrabungen der ant. Ges. v. Brugg u. Umgebur Herbst 1897. — Dunant, E., Antiquités découvertes à St. Pierre (Genève.) — Lindne A. u. Durrer, R., Fund romanischer Skulpturen auf d. Lohnhofe zu Basel. — Bourban, F La Façade du musée des Fouilles à St. Maurice d'Agaune. — Rahn, J. R., Beobachtung ü. d. Bauart u. d. Ausstattung d. Grossmünsters in Zürich. — Durrer, R., Ruine Attin hausen. — Mayer, G., Z. Statistik d. kirch. Kunstdenkmäler in Graubünden. — Lel mann, H., Die Fenster- u. Wappenschenkungen d. Stadt Zofingen. — Schneider, A., D am 22./3. 1898 in Windisch gefund. Inschrift. — Rahn, J. R., Verz. d. Inschriften a schweizer. Flachschnitzereien. — Rahn, J. R., Nekrologe v. J. Meyer-am Rhyn J. Chr. Kunkler. — Major, J., Aventicensia. — v. Jecklin, F., Reliquiengesuch f. d. Regul kirche in Chur 1494. — Godet, A., Les pipes du 17e et 18e s. — Merz, W., Urk. ü. Häuserbau in Bremgarten 1371. — Zemp, J., Kleine Nachrichten. — Litteratur.

Anzeiger f. schweiz. Gesch. Hg. v. d. allg.-gesch.-forsch. Ges. d. Schweiz. Jahrg. 2 Red: G. Tobler, Bern, Wyss. Fr. 2.50.

Inhalt: Meyer v. Knonau, G. Eröffnungsrede. — Ringholz, O., D. älteste Verzeichnis d. R liquien u. Altäre in d. Stiftskirche zu Einsiedeln. — Hoppeler, R., Die Ritter v. Galdene Türler, H., Urk. ü. d. Pfeiferkönigtum in Bern 1507. — Tobler, G., Litteratur 189 Häne, J., D. St. Galler in d. Schlacht bei Frastenz. — v. Jecklin, Fr.. Berichte ü. Schlachten bei Frastenz u. bei Dornach. — Bernoulli, A., Zur Sammlung d. ältern ei genöss. Abschiede. — Fluri, A., Wer war Gutschenkel? — Iselin, L. E., Walliser Ort namen u. Walliser Urk. — Büchi, A., Aktenstücke z. Mailänder Kapitulat u. z. Zug i Sundgau. — Häne, J., Ein histor. Volkslied wider d. Schweiz aus d. Zeit d. „Konstanze sturmes" 1548. — Türler, H., Conrad Türst. — v. Liebenau, Th., Ein Zürcher Schlach bericht ü. Nancy. — Steck, R., Entstehung d. helvet. Tricolore. — Häne, J., D. Haup quelle Vadians ü. d. Burgunderkriege. — Tobler, G., D. Führer d. Schwyzer in d. Schlac bei Murten. — Bernoulli, A., Zum Vertrag v. Dijon 1513. — Ders., Zur Luzerner Ta satzung v. 24. März 1528. — Küchler, A., Zeugnisse z. Gunsten v. Unterwaldner Lan vögten.

Archiv des hist. Ver. des Kts. Bern. Bd. 15, Heft 2, S. 133—274. Bern, Stämpfli. — Inhalt: Hadorn, W., D. Beziehungen zw. Bern u. Savoien bis z. J. 1384.

Archiv, schweiz., f. Volkskunde. Red.: E. Hoffmann-Krayer. 2. Jahrg. Zürich. Fr.

Inhalt: Ithen, A., Innerschweizerische Legenden u. Sagen; d. düpierten Ratsherre Männer v. herkul. Körperstärke. — Chabloz, F., La fête de mai. — Pellandini, V Credenze popolari nel Canton Ticino. — Zindel, A., Der gefangene Mond; d. Bettlaub in Sargans; Nachtwächterruf in Sargans. — Ribeaud, E., Mœurs Lucernoises. — Stücke berg, E. A., Volkskunst. — Daucourt, A., Noëls jurassiens. — Waser, O., Die alten Jun fern. — Tobler, G., Alter Hochzeitsbrauch v. Bern; Z. Hexenwesen in Bern. — Bo nard, J., Rata miou. — Winteler, J., Fad. — Fricker, E., Andereslen. — Bruppache H., Weidgang in Zollikon bis 1828; Nahrungsverhältnisse; kirchl. Gebräuche. — Zah E., Ostereierbettel. — Stückelberg, E. A., Epigraph. Spielereien. — Bibliographie 189 — Hunziker, J., Das Bauernhaus d. Grossherzgths. Baden vergl. mit demjenigen Schweiz. — Ithen, A., Hexen u. Hexereien. — Muoth, J. C., Bündner. Volkfeste Bräuche. — Daucourt, A., Chants et dictons ajoulots. — Zindel, A., Volkstümlich aus Sargans. — Furrer, J., Fastnachtbrauch in Uri. — Rüttimann, Ph. C., Gebräuc aus Vals. — Werner, J., Verworfene Tage. — Pellandini, V., Racconti di dragon Credenze popolari nel Ctn. Ticino. — Correvon, H., Le moulin à sel. — Ithen, A., Lanc de la crême au plafond. — Godet, A., A propos des empros. — Furrer, J., Schütze brauch. — Stebler, Fastnacht im Lötschenthal. — Wegeli, R., Siegelkapsel mit bildl. Da stellung. — Stuckert, O., Pestbeschwörungsformel. — Muret, E., Vaudai et cago L'épaule mangée de Pelops. — Ritter, E., Pronostic. — Fient, G., Sprichwort aus Prättigau. — Hirzel, P., Aberglauben im Ktn. Zürich. — Bürli, J., Volkstümliches a Luzern. — Spiller, H., Aschermittwoch in Elgg. — Robert, W., Chanson patoise de fête des vignerons. — Courthion, L., Dictons et devinettes en usage au Val de Bagne

— Pellandini, V., Storiette satiriche ticinesi. — Urech, F., Das Onghüür am Spinnrad. — Hoffmann, E., Zauberprozess in Basel 1719. — Waldis, K., Schwänke d. Jör Lieni aus dem Muotathal. — Imesch, D., Alpengebete in Goms. — Pellandini, V., I fanciulli ticinesi. — Hoffmann, E., Vermeintliches Gespenst im Kreuzgang d. Basler Münsters. — Stückelberg, E. A., Ü. Pailleten. — Ders., Sitte d. Fensterschenkung.

Archives de la Soc. d'Hist. du Canton de Fribourg. Tome VI. Livr. 2. S. 169—396. Fribourg, Bibliothèque cantonale.

Bericht ü. Handel u. Industrie d. Schweiz im J. 1897. Erstattet v. Vorort d. schweiz. Handels- u. Industrie-Ver. 4°, 211 S. Zürich, Berichtshaus.

—: ü. Handel u. Industrie im Ktn. Zürich f. d. J. 1896. Hg. v. d. kaufmänn. Ges. Zürich. 4°, 156 S. Zürich, Meyer. Fr. 4.—.

Bibliographie d. schweiz. Landeskunde. Bern, Wyss.

—: *Fischer-Sigwart, G.* Reptilien u. Amphibien. 27 S. Fr. 1.

—: *J. Heuscher, Th. Studer, K. Hescheler, M. Plehn, H. Blanc.* Crustacea, Bryocoa, Annelida, Rotifera, Turbellaria, Spongien, Hydroiden, Protozoa. 27 S. Fr. 1.

—: *Oberforstinspektorat.* Fischerei. 57 S. Fr. 1.50.

—: *Schmid, Fr.* Gesundheitswesen. 205 S.

Bibliothèque universelle et Revue suisse. 1898, vol. 9. Darin: E. de Morsier, Les lettres de Suisse de Louis Börne. — E. de Budé, La reine Hortense, ses voyages, son séjour en Suisse. — id., Le Bonaparte en Suisse.

Bollettino storico della Svizzera Italiana. Ann. XX. Red: E. Motta. Bellinzona, Colombi. Fr. 5. — Inhalt: Per la storia degli anni 1798—1803. — I Rusca signori di Locarno, di Luino, di Val Intelvi ecc. — Lettere di Cesare Cantù al prof. Gius. Curti. — Curiosità storiche tratte da documenti dell' Archivio Torriani in Mendrisio. — Iscrizioni esistente nelle chiese di Canton Ticino. — Noterelle di toponomastica lombarda. — Per la storia del Collegio dei Gesuiti e del Teatro di Bellinzona. — Documenti svizzeri del quattrocento in Milano. — Il contado delle Tre Valli elvetiche conferito a quattro canonici ordinari della Metropolitana di Milano. — Per la storia moritura industria del Ticino. — Nuovi documenti intorno agli architetti militari del casato Paleari di Morcote. — In memoria dell' architetto del castello di Sasso Corbaro. — Ancora delle „Case dei Pagani". — Per la storia dei graniti di Baveno. — Lettere inediti del. p. Franc. Sowe. — Le Tre Torre di Pedemonte ed il Capitolo di S. Vittore in Locarno. — Varietà. — Bolletino bibliografico.

Bulletin de la soc. d'hist. et d'archéol. de Genève. Tome 2, livr. 1, p. 1—84. Genève, Jullien. Fr. 2.—. Inhalt: Ch. Borgeaud, Documents inédits (Charte universitaire octroyée par le pape Martin V. à J. de Rochetaillée, évêque commendataire de Genève 1418—22.) — L. Dufour-Vernes, Les archives d'état de Genève 1814—96. — E. Dunant, Les milliaires et l'église de Prévessin. — J. Mayor, Fragments d'archéologie genevoise IV.

Centralblatt d. Zofinger Vereins. Jhg. 38. Darin: P. Margot, Auguste Pidou et l'indépendance du canton de Vaud.

Geschichtsfreund, Der. Mitt. d. hist. Ver. d. 5 Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden u. Zug. Bd. 53. XLIX, 340 S. Stans, v. Matt. — Inhalt: E. Wymann, Aus d. schweiz. Correspondenz mit Cardinal Carl Borromeo, Erzbischof v. Mailand (Forts.) — A. Vogel, Urkk. d. Stiftes Engelberg (Forts.) — A. Küchler, Gesch. v. Sachseln. — J. L. Brandstetter, Litteratur d. 5 Orte 1896/7.

Hauser, O. Das Amphitheater Vindonissa. Erste, vorläuf. Publikation d. Ges. Pro Vindonissa. Aufl. 1 u. 2. 16 S., 2 Pläne. Stäfa, Buchdr. Gull.

—: Der Kampf um Vindonissa. Aktenmässige Darstellg. Hg. v. d. Ges. Pro Vindonissa. 19 S. Ebd. (R: Bonner Jbb. 103, 164.)

Herd, Am häusl. Jhg. 1. Zürich. — Darin: F. Marti, Henri Dunand. — G. Lehmann, Das schweiz. Landesmuseum. — F. Marti, Jer. Gotthelf. — Aus d. guten, alten Zeit.

Jahrbuch, Basler, 1898. Red: A. Burckhardt, R. Wackernagel u. A. Gessler. 319 S. Basel, Reich. Fr. 5. — Inhalt: H. Trog, Jakob Burckhardt. — A. Imhof, Georg Kiefer-Bär. — H. Wölfflin, Arnold Böcklin. — A. Alioth, Erinnerungen aus d. Sonderbundsfeldzuge. — Fr. Stehlin, Erlebnisse e. Pariser Polytechnikers währ. d. Febr.-Revolut. 1848. — Gedichte v. A. Gessler u. E. Meyer. — Fr. Baur, Basler Chronik 1896/7. (R: NZZg. No. 63, Sonntagsbl. d. Bund No. 6.)

—: polit., d. schweiz. Eidgenossenschaft. Hg. v. C. Hilty. Jhg. 12. 746 S. Bern, Wyss.

Fr. 13.—. Darin: W. Oechsli u. P. Hirzel, Eine bisher unbekannte Berner Denkschrift ü. d. Unruhen in d. Waadt v. 1790/1. — C. Hilty, Jahresbericht 1898 mit Beil. (R: Bern. Tgbl. 1899, No. 21.)

—: f. schweiz. Gesch. Hg. v. d. allg. gesch.-forsch. Ges. d. Schweiz. Bd. 23, 331 S. Zürich, Fäsi. Fr. 7.—. Inhalt: W. L. Keller, Louis Vuillemin. — A. Burckhardt, Durchmarsch d. Alliierten durch Basel. — H. Eugster, Der Eintritt Appenzells in d. Bund d. Eidgenossen. — K. Dändliker, Zürcher Volksanfragen v. 1521—1798. — J. Jegerlehner, Die polit. Beziehungen Venedigs zu d. 3 Bünden, vornehml. im 18. Jh. (R: St. Gallerbll. No. 48.)

Jahrbücher, appenzellische. Hg. v. d. app. gemeinnütz. Ges. Red: K. Ritter. 3. Folge, Heft 10. 262 S. St. Gallen, Huber. Fr. 2.50. — Inhalt: J. Diem, Die Fürsorge d. Gemeinden f. d. berufl. Ausbildg. d. Waisen. — H. Eugster, Der Eintritt Appenzells in d. Bund d. Eidgenossen. — A. Tobler, Die Allmend- u. Gemeindeteilfrage von Kurzenberg 1524 bis 1898. — M. J. Fitzi, Zur app. Schulgeschichte. — K. Ritter, Briefe d. Pfrs. M. Bachofen in Herisau 1588. — H. Eugster, K. Ritter u. O. Geiger, Landes- u. Gemeindechronik 1897. — Litteratur.

Jahresbericht XXVII d. hist.-ant. Ges. v. Graubünden. Jhg. 1897. 28 + 254 S. Chur, Casanova. Fr. 6. — Inhalt: J. C. Muoth, Zwei sog. Aemterbücher d. Bistums Chur aus d. Anfg. d. 15. Jhs. Mit Erläuterungen, Zusätzen aus einem gleichzeit. Lehenbuch u. Urbar versehen. (R: Basl. N. 1898 No. 353.)

Jahresberichte d. Ver. f. d. hist. Museum u. f. Erhaltg. basl. Altertümer. Jhg. 1897. 4°, 51 S. Basel, Reich. Fr. 3.50. Beilage: A. Burckhardt, Die Stammbücher d. hist. Museums zu Basel (S. 27—46.)

Inventare schweiz. Archive. Hg. v. d. allg. gesch.-forsch. Ges. d. Schweiz. Heft 2, S. 129—188. (Schluss.) Bern, Wyss. (Beil. zum Anz. f. schw. G.) Inhalt: J. Häne, Stiftsarchiv St. Gallen. — P. Bütler, Archiv Rorschach.

Journal officiel du tir fédéral. Neuchâtel. 15 num. Neuchâtel, Attinger. Fr. 3.—. Darin: F. H. Mentha, Alexis-Marie Piaget. — E. Quartier-La-Tente, Un regard sur le passé des sociétés de tir de la Ville. — J. Colin, Etude sur les armoiries de Neuchâtel. — H. Blaser, Les sociétés de tir de la Chaux-de-Fonds.

Mitteilungen d. hist. Ver. d. Kts. Schwyz. Heft 9. 202 S. Einsiedeln, Benziger, 1896. Inhalt: G. Meier, Pfr. Peter Villiger v. Arth, s. Leben, s. Pilgerreise nach Jerusalem u. s. Schweizerchronik. Anhang: Schwyzer. Jerusalempilger. — A. Dettling, Die Sihlthalgüter d. Klosters Einsiedeln u. d. anstossenden schwyz. Wälder u. Alpfahrten. — Heft 10. 274 S. Ebd. 1897. Inhalt: Rückblick auf d. Thätigk. d. hist. Vereins während seines 20-jähr. Bestandes. — M. Ochsner, Die Volks- u. Lateinschulen in d. Waldstatt Einsiedeln bis z. Helvetik. — M. Styger, Die Stauffacher im Lande Schwyz u. ihre Stellung in Sage u. Geschichte u. d. Befreiung d. Waldstätte. — A. Dettling, Gesch. d. Pfarrei Yberg. — M. Styger, Herald. Kuriosität in Schwyz aus d. 16. Jh. — J. B. Kälin, Zur ältest. Familien-Gesch. d. Familie Reding.

—: d. ant. Ges. Zürich. Bd. 24, Heft 5. 4°, 22 S. Mit Taf. u. Abb. Zürich, Fäsi. Fr. 4.—. Inhalt: R. Durrer, Der mittelalt. Bilderschmuck d. Kapelle zu Waltalingen bei Stammheim.

—: d. schweiz. Ges. f. Erhaltung histor. Kunstdenkmäler: G. Schneeli, Das Haus z. Ritter in Schaffhausen. Textbl. XII in 4°, 5 S. Taf. 18. — J. Zemp, Die Deckengemälde in Zillis. Textbl. XIII, 4°. Taf. 17 u. 19. Zürich, Schulthess.

Monatsblatt, Bündner. Red: S. Meisser. Jhg. 3. Fr. 3.—. Darin: J. C. Muoth, Die Thalgemeinde Tavetsch. Ein Stück Wirtschafts-Gesch. — G. Mayer, Aus bischöfl. Visitationsprotokollen d. 17. u. 18. Jhs. — T. Lardelli, Cavajone. — E. Haffter, Archivbericht 1897. — G. Giovanoli, Bewegung d. Bevölkerung u. Eheschliessung in Soglio 1651—1800. — H. Zschokke, Ueber d. Schul- u. Erziehungsanstalt zu Reichenau. Sendschreiben v. 1796. — T. Schiess, Urfehde eines Sondersiechen 1554. — Verzeichnis d. Mannschaft d. Landschaft Davos 1809. — Aktenstücke z. Gesch. d. bündn. Polizeiwesens. — J. A. Sprecher, Ueb. d. bündn. Portensrechte. — E. Haffter, Historisches u Kulturhistorisches aus Gemeindearchiven: Katharina Planta 1601—65. — J. C. Muoth, Rodel d. ausgeteilten Geldes in d. Nachbarsch. Sagens 1735. — Spesennote eines Säumers 1637. — Beitrr. z. Gesch. d. Jagdwesens in Graubünden.

Monatrosen d. schweiz. Studentenvereins. Bd. 42. Darin: M. Carnot, Im Lande d. Rätoromanen. (Sep. Abz. 96 S. Chur, Rich. Fr. 1.) — A. Sidler, Les principaux poètes vallaisans. — Sulla battaglia di Giornico. — G. Pometta, Noterella di storia Ticinese.

Musée Neuchâtelois. Recueil d'hist. nat. et d'arch. 35me année. Neuchâtel, Wolfrath. Fr. 8.—. Inhalt: F.-G. Borel, Testament de Jeanne-Marie de Neuchâtel. — Ch. Châtelain, Henri II de Longueville, 1617, 1657. — M. Diacon, Lignières et le Franc-Alleu. — A. Godet, Statuette en bronze par Pierre Droz. — E. Cornaz, Saint-Ursanne de Nugerol ou la paroisse de Blanche église. — Ph. Godet, Cérémonial prescrit par Messieurs les Quatre Ministraux relativement à ce qui aura lieu dans le ressort de la Ville, lors de l'arrivée du Prince. — C. Perregaux, Réglementation des cabarets dans les Montagnes neuchâteloises. — C. Perregaux, Le premier pharmacien dans les Montagnes neuchâteloises. — A. Godet, Mémoyres de plusieurs choses remarquées par moi Abraham Chailliet, depuis l'an 1614 (suite). — Figurine en terre cuite représentant le Grand Frédéric. — Ch. Châtelain, Les Neuchâtelois à Saint-Jacques et à Dorneck, 1444 et 1499, d'après les comptes de la Bourserie. — L. Favre, Le commissaire D. Girard et les Reconnaissances des immeubles pour la perception des cens fonciers. — A. Piaget, Prières et „secrets". — Ch.-Eug. Tissot, Promenades autour de Valangin, par G. Quinche (fragments inédits). — A. Godet, Reliquies du château de Travers. — Ls. Favre, J.-J. Huguenin, 1777—1833. — Ch. Châtelain, Inventaire du mobilier du château de Valangin en 1586. — C. Perregaux, Daniel Sandoz, receveur des Montagnes de Valangin, et les Suédois, en 1639. — Châtelain, Journal de l'avocat-général Gaudot pendant son séjour à Berne en 1767. — J. Cart, Frédéric-Guillaume Clottu, 1798—1830. — Ph. Godet, Police secrète à Neuchâtel en 1794. — L. Favre, Entrée du Landeron côté sud (en 1858), avec planche d'après une aquarelle. — L. Favre, Les Neuchâtelois à Porto-Rico, il y a 60 ans. — J.-E. Bonhôte, Le traitement de la rage à Neuchâtel, au XVIIIe siècle. — A. Godet, La boite à mouches et les mouches. — A. Godet, Catelle de poêle du château de Valangin (avec planche). — A. Godet, Notice sur le Musée historique de Neuchâtel. — Ch. Châtelain, Lettre de Louis d'Orléans-Longueville, 1509. — Châtelain, Batterie de cuisine d'un ménage bourgeois en 1701. — L. Favre, Les bains de Warnod. — J. Grellet, Les fêtes du Cinquantenaire de la République. — Ch. Châtelain, Un souvenir de la guerre de Trente ans. — L. Favre, Les appareils à vapeur dans le canton de Neuchâtel. — W. Wavre, J.-P. Thiébaud, médailleur neuchâtelois. — Ch. Châtelain, L'Eglise dans la Seigneurie de Valangin au XVIme siècle. — Arth. Piaget, Note sur le Livre de vie du chapitre des chanoines de l'Eglise collégiale de Neuchâtel. — A. Godet, Une invention neuchâteloise : Le briquet à air comprimé. — Dr. Châtelain, Grands froids au siècle passé. — A. Godet, Frédéric Ier, premier prince de Neuchâtel de la maison de Brandenbourg. — A. Junod, Quelques lettres d'Alph. Bourquin à Fr. Courvoisier à propos des événements de 1831. — Ed. Rott, Les Merveilleux, secrétaires-interprètes de l'ambassade de France en Suisse, au XVIme et XVIIIme siècles. — W. Wavre, Reconstruction d'une femme lacustre d'Auvernier. — M. de Diesbach, Quelques notes relatives aux événements de 1768. — Phil. Godet, Le Faubourg du Château, avec la barricade de 1831 par Moritz. — L. Favre, Une audience au palais de Versailles en 1715. — Ph. Godet, Figures neuchâteloises. — Eug. Ritter, Etudiants neuchât. à Genève.

Neujahrsblatt 1898 d. Ges. z. Beförderung d. Guten u. Gemeinnützigen in Basel: A. Bernoulli, Basels Anteil am Burgunderkrieg. I: 1474/5. 4°, 48 u. 8 S. Anm. u. Karte. Basel, Reich. Fr. 1.—.

—: d. hist. Ver. d. Kts. Bern: J. Sterchi, D. Sendung Sam. Friedr. Lüthards nach Paris im Frühjahr 1798. 4°, 20 S. Bern, Wyss. Fr. 1.50. (R: St. Gallerbll. No. 4.)

—: d. literar. Gesellschaft Bern: K. Geiser, Land u. Leute bei Jeremias Gotthelf. — (G. Tobler,) Bernische Literatur 1897. 4°, 35 S. Bern, Wyss. Fr. 1.20. — (R: Sonntagsbl. Bund No. 4; St. Gallerbll. No. 7.)

—: d. Kultur-G. d. Bezirkes Brugg: S. Heuberger, Die Revolution in Brugg Januar bis April 1798. 64 S. Brugg, Effingerhof. 70 Cts.

—: des hist. Ver. St. Gallen: K. Nef, Ferdinand Fürchtegott Huber. — (J. Dierauer) St. Gallische Literatur. 1897. — (O. Fässler) St. Galler Chronik 1897. 4°, 79 S. St. Gallen, Fehr. Fr. 2.50.

—: d. naturforschenden Ges. Glarus. Heft I: G. Heer u. J. Oberholzer, Zur Gesch. d.

naturforsch. Ges. d. Kts. Glarus. — J. Wirz, D. Veränderungen in d. Pflanzenwelt unser Landes unter d. Einwirkung d. Menschen. 96 S. Glarus, Bäschlin. Fr. 1.50.

—: d. Kunst-V. u. d. hist.-ant. V. in Schaffhausen: C. H. Vogler, Der Künstler u. Natur forscher Lorenz Spengler aus Schaffhausen. I. 4°, 28 S. Schaffhausen, Selbstverl. Fr. 3.2[illegible]

—: der Ges. f. Gesch. u. Altertümer des Kts. Uri: A. Baumann, Gesch. d. Pfarrei Wasser — J. Müller, Heini Wolleb, Hauptmann d. Urner, Held zu Frastenz. 4°, 69 S. Altor Gisler. (R: NZZg. 1899, No. 37.)

—: d. gemeinnütz. Ges. in Zug: Darin: A. Weber, D. Papierfabrikation in d. Schwei im Allgemeinen u. im Kt. Zug im Besonderen. — A. Zürcher, Chronik v. 1894/[illegible] 4°, 44 u. IX S. Zug, Anderwert. Fr. 1.50.

—: d. Kunst-G. in Zürich: W. L. Lehmann, Prof. Ernst Gladbach. 4°, 22 S. Zürich Fäsi. Fr. 3.—.

—: d. Stadtbibl. in Zürich: Th. Vetter, Joh. Heinr. Waser, Diakon in Winterthur (171 bis 1777), ein Vermittler engl. Lit. 4°, 31 S. Ebd. Fr. 2.40. — (R: DLZg. No. 25.)

—: d. Waisenhauses in Zürich: G. Finsler, Lavaters Beziehungen zu Paris 1789—95. 4 104 S. Ebd. Fr. 3.60. — (R: La Révol. franç. 34, 209—26, v. Cl. Perrond; Die Natio No. 29. [Stern].)

—: d. Hülfs-G. in Zürich: A. Fisler, Die städt. Jugend und Jugendhorte. — Die Hort in Zürich u. d. andern Schweizerstädten. 4°, 56 S. Ebd. Fr. 2.40.

—: d. naturforsch. Ges. in Zürich: R. Rudio, Zum 100. Neujahrsblatt. 4°, 55 S. Ebd. Fr. 4.5[illegible]

Revue historique vaudoise. Red: P. Maillefer et E. Mottaz. 6me année. Lausanne, Vin cent. — Inhalt: E. Couvreu, Fr. C. La Harpe et les députés bernois à Paris, en novembr 1797. — M., L'abbé Gremaud. — E. Mottaz, Ephémérides 1797/8. — P. Maillefer, L journée du 24 janvier 1798. — J. Cart, Il y a cent ans, ou lettres écrites de Lausann 1798. — J. Gfeller, Les salines vaudoises. — P. Maillefer, La presse du Centenaire. — Poirier, Carte du pays de Vaud avant la Révolution. — F. Reichlen, Mme Vuillermaula troisième épouse de Beaumarchais. — E. Mottaz, Le Menhier de Grandson. — Poniatowsk et Glayre. — A. de Montet, Désarmement des Ormonts 1798. — E. Combe, Le recteu de 1798, Jacques Durand. — E. Mottaz, Documents inédits sur Farel et sur la réfor mation dans le comté de Neuchâtel. — Une famille vaudoise aux Indes anglaises. — Liste générale des membres des autorités du canton du Léman. — Sur les relations d l'Helvétie avec la Hollande 1800. — J. Cart, Les derniers jours d'un bailliage bernoi au Pays-de-Vaud. — E. Mottaz, Quatre mois au Collège de Lausanne 1791. — id Glayre et la révolution vaudoise. — F. Reichlen, Le soulèvement de la Gruyère e 1798. — Chanson helv. dédiée à la légion du colonel Rovéréa en 1798. — E. Mottaz Le cinquantenaire neuchâtelois. — Notice sur les comtés de Neuchâtel et de Valengin et su leurs relations avec l'Helvétie. — E. Secretan, L'émancipation du Pays-de-Vaud au point de vu du corps helvétique. — Jeunet, Les suites de la bataille de Morat. — P. Cordey, Glanure historiques: les églises des Clées, de Bretonnière, de Lignerolle. — P. Maillefer, Voltair et Allemand. — E. Mottaz, Pierre Vaucher. — A. de Montet, Documents inédits sur Mn de Warrens. — C. Cornaz, A propos des armoiries de Versoix. — A. Naef, Commun cation à l'association pour la restauration du château de Chillon. — Petite chronique e bibliographie.

Revue de la Suisse catholique. 28e vol. 1897. 768 p. — Inhalt: Berthier, Essais ancien d'organisation universitaire à Fribourg. — Bourban, Fr. Jos. Veguer. — Daucourt, Notic sur l'Abbaye et le diocèse de St. Gall. — id. Notice sur l'évêché et le diocèse de Sion — id. Notice sur les Collègiales et les congrégations religieuses de la Suisse. — Holder Etudes sur l'histoire ecclésiastique du canton de Fribourg. — Michel, Les fouilles su l'emplacement des anciennes basiliques de Saint-Maurice. — Schaller, Histoire de la gard suisse pontificale.

(Fortsetzung folgt.)

Redaktion: *Prof. Dr. G. Tobler* in Bern. — Druck und Expedition von *K. J. Wyss* in Bern.